

# Kulturstatistiken

## Kulturindikatoren | kompakt

Ausgabe 2025





# Kulturstatistiken

## Kulturindikatoren | kompakt

Ausgabe 2025



### Herausgegeben von:

Statistische Ämter des Bundes und der Länder

### Herstellung und Redaktion:

Hessisches Statistisches Landesamt

Rheinstraße 35/37

65185 Wiesbaden

Telefon: 0611 3802-802

E-Mail: [info@statistik.hessen.de](mailto:info@statistik.hessen.de)

Internet: <https://statistik.hessen.de>

### Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung:

Hessisches Statistisches Landesamt

Referat Bildung, Kultur

Telefon: 0611 3802-335

E-Mail: [kultur@statistik.hessen.de](mailto:kultur@statistik.hessen.de)

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Erschienen im Dezember 2025

Kostenfreier Download im Internet: [www.statistikportal.de](http://www.statistikportal.de)

### Fotorechte:

Umschlagfoto © andrys lukowski – stock.adobe.com

Foto nach

Impressum © andrys lukowski – stock.adobe.com

Seite 6 © saiko3p / weyo / Brad Pict – stock.adobe.com

Seite 10 © mije shots / zephyr\_p / Syda Productions – stock.adobe.com

Seite 15 © EdNurg – stock.adobe.com

Seite 20 © studio v-zwoelf / Africa Studio / Monkey Business  
– stock.adobe.com

Seite 27 © LIGHTFIELD STUDIOS / maybeiii / Dibidus – stock.adobe.com

Seite 32 © tecnofotocr - stock.adobe.com

Seite 44 © andrys lukowski – stock.adobe.com



<b>Zusammenfassung</b>	<b>2</b>
<b>Einleitung</b>	<b>4</b>
<b>I. Öffentliche und private Ausgaben für Kultur</b>	<b>6</b>
<b>II. Kulturelle Angebote und Kulturnutzung</b>	<b>10</b>
<b>III. Medienangebote und Mediennutzung mit Kulturbezug</b>	<b>20</b>
<b>IV. Kulturelle Ausbildung, Weiterbildung und Kulturarbeitsmarkt</b>	<b>27</b>
<b>Glossar</b>	<b>38</b>

### Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

#### I. Öffentliche und private Ausgaben für Kultur

Im Jahr 2021 stellten die öffentlichen Haushalte insgesamt 14,9 Milliarden Euro aus allgemeinen Haushaltsmitteln für Kultur zur Verfügung. Die Gemeinden wendeten mit 39,0 % den größten Anteil auf, gefolgt von den Ländern mit 37,6 % und dem Bund mit 23,4 %. Dem Bereich „Theater und Musik“ kam mit insgesamt 30,9 % der größte Teil der öffentlichen Kulturausgaben zugute.

Private Haushalte in Deutschland gaben im Jahr 2022 durchschnittlich 2 940 Euro für „Freizeit, Sport und Kultur“ aus. Das entsprach 8,6 % ihrer gesamten Konsumausgaben. Davon entfiel der größte Teil, etwa 288 Euro, auf den Besuch von Kino-, Theater-, Konzert- oder Zirkusveranstaltungen.

#### II. Kulturelle Angebote und Kulturnutzung

Mit 90 Millionen Besuchen verzeichneten Kinos im Jahr 2024 etwa halb so viele Besuche wie Bibliotheken, die 182 Millionen registrierten. Museen wurden im Jahr 2023 knapp 101 Millionen Mal besucht.

Für die Spielzeit 2022/2023 wurden in den Konzerten der öffentlich finanzierten Konzert- und Theaterorchester insgesamt 3,5 Millionen Besuche gezählt. Die Veranstaltungen der öffentlichen Theater wurden im gleichen Zeitraum mit insgesamt 14,3 Millionen Besuchen vier Mal so häufig besucht.

In Deutschland gab es im Jahr 2025 insgesamt 55 UNESCO-Welterbestätten, womit die Bundesrepublik im internationalen Vergleich den dritten Platz belegte.

#### III. Medienangebote und Mediennutzung mit Kulturbezug

Der Anteil der E-Paper an den 8,3 Millionen Abonnements lokaler und regionaler Zeitungen betrug im zweiten Quartal 2024 knapp ein Fünftel.

Von den 58 300 Erstauflagen von Büchern, die Deutschlands Verlage und Institutionen im Jahr 2024 veröffentlichten, entfiel mit 18,0 % der größte Anteil auf die Belletristik. Darauf folgten deutsche Literatur mit 14,0 % und Kinder- und Jugendbücher mit 13,0 %.



Der Anteil der Bevölkerung in Deutschland im Alter von 16 bis 74 Jahren, der Musik über Internetradio, Online-Streaming-Dienste oder per Download hört, ist zwischen 2022 und 2024 deutlich von 44,0 % auf 61,2 % gestiegen. In derselben Altersgruppe hat sich auch der Anteil der Personen, die sich Videos von kommerziellen Anbietern oder Video-Sharing-Diensten ansehen, noch stärker erhöht – und zwar um mehr als 20 Prozentpunkte, von 45,8 % im Jahr 2022 auf 68,3 % im Jahr 2024.

#### **IV. Kulturelle Ausbildung, Weiterbildung und Kultur-arbeitsmarkt**

Im Jahr 2023 wurden in Deutschland gut 1,5 Millionen Schülerinnen und Schüler an 934 öffentlichen Musikschulen unterrichtet. Mehr als vier Fünftel davon waren jünger als 19 Jahre.

An den Volkshochschulen in Deutschland wurden im Jahr 2023 rund 719 940 Kursbelegungen im Programmbereich „Kultur, Gestalten“ verzeichnet. Dies entsprach einem Anteil von 14,1 % an allen Kursbelegungen. Damit belegte dieser Programmbereich den dritten Platz hinter „Sprachen“ mit 35,5 % und „Gesundheit“ mit 33,9 % an allen Kursbelegungen.

Der Anteil der Erstsemester, die 2024 zum Studium aus dem Ausland kamen, lag in der Fächergruppe „Kunst, Kunstwissenschaft“ bei 34,5 % und damit 8,0 Prozentpunkte über dem Durchschnitt aller Fächergruppen.

Im Jahr 2024 begannen 8 880 Auszubildende eine duale Ausbildung in einem Kulturberuf. Dies entsprach 1,9 % aller neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in Deutschland.

Im Jahr 2024 waren von den 42,7 Millionen Erwerbstätigen in Deutschland 3,0 % bzw. 1,3 Millionen in einem Kulturberuf tätig.

Zum 1. Januar 2025 waren bei der Künstlersozialkasse insgesamt 186 600 Versicherte gemeldet. Mit über einem Drittel entfiel der größte Anteil auf den Bereich „Bildende Kunst“.

### Einleitung: Das Spektrum der Kulturstatistik

Kunst und Kultur haben in Deutschland eine lange Tradition und sind in ihren Darstellungsformen und Angeboten vielfältig und reichhaltig. Eine nachhaltige Kulturentwicklung und eine strategische Kulturpolitik benötigen eine umfassende und fundierte Datenbasis. Dieser Aufgabe widmet sich im Auftrag der Kultusministerkonferenz (KMK) und des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) seit 2014 das Projekt „Bundesweite Kulturstatistik“.

Im Rahmen dieses Projekts werden die verfügbaren Datenmaterialien getrennt nach Kultursparten durch das Statistische Bundesamt und das Hessische Statistische Landesamt zusammengetragen. Diese Arbeit wird durch den Arbeitskreis Kulturstatistik begleitet und unterstützt. Das Ziel ist es, ein bundesweites, kulturstatistisches Datenangebot regelmäßig zu aktualisieren, zu veröffentlichen und zu erweitern. Zu den Kultursparten zählen:

- Musik,
- Museen, Bibliotheken und Archive,
- Baukultur, Denkmalschutz und Denkmalpflege,
- Film, Fernsehen und Hörfunk,
- Soziokultur und Kulturelle Bildung,
- Bildende Kunst,
- Darstellende Kunst,
- Literatur und Presse.

Die vorliegende Broschüre<sup>1)</sup> greift zentrale Kennzahlen aus diesen Sparten heraus und stellt sie unter den vier Bereichen „Öffentliche und private Ausgaben für Kultur“ (I), „Kulturelle Angebote und Kulturnutzung“ (II), „Medienangebote und Mediennutzung mit Kulturbezug“ (III) sowie „Kulturelle Ausbildung, Weiterbildung und Kulturarbeitsmarkt“ (IV) dar. Sie vereint Inhalte aus verschiedenen bisherigen Veröffentlichungen und bietet auf diese Weise einen statistischen Einblick in die vielfältige Kulturlandschaft Deutschlands.

Im Fokus dieser Ausgabe stehen Ergebnisse aus den Jahren 2023 und 2024.

Die herangezogenen Datenquellen sowie zentrale Begriffe und Konzepte werden im Glossar näher dargestellt. Alle Begriffe, die im Glossar zu finden sind, sind mit einem entsprechenden „G“-Symbol gekennzeichnet. Basis der Bevölkerungszahlen ab 2022 ist der Zensus 2022. Ausführliche Tabellen, Grafiken und kulturstatistische Kennzahlen können aus dem Veröffentlichungsportfolio des Projekts „Bundesweite Kulturstatistik“<sup>2)</sup> entnommen werden. Dort sind auch genaue Definitionen sowie weiterführende Hinweise zu den verwendeten Daten enthalten.

1) Quelle der Abbildungen und Tabellen, soweit nicht anders angegeben: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

2) Internetseite des Projekts „Bundesweite Kulturstatistik“: [https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Kultur/\\_inhalt.html](https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Kultur/_inhalt.html)

Das bisherige Veröffentlichungsportfolio der „Bundesweiten Kulturstatistik“ umfasst folgende Publikationen:

## Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder:

- Kulturindikatoren auf einen Blick – Ein Ländervergleich (2008, 2018, 2020, 2022 und 2024)<sup>3)</sup>
- Kulturindikatoren | kompakt (2019, 2022 und 2024)
- Musikfestivals und Musikfestspiele in Deutschland (2017)

## Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamts:

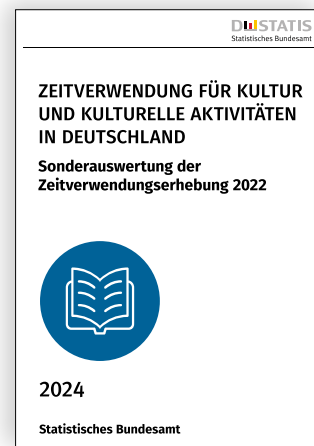
### Spartenberichte:

- Literatur und Presse (2022)
- Darstellende Kunst (2021)
- Bildende Kunst (2021)
- Soziokultur und Kulturelle Bildung (2020)
- Film, Fernsehen und Hörfunk (2019)
- Baukultur, Denkmalschutz und Denkmalpflege (2018)
- Museen, Bibliotheken und Archive (2017)

### Querschnittsdarstellungen:

- Erwerbstätige in Kultur und Kulturwirtschaft (2021)
- Zeitverwendung für Kultur und kulturelle Aktivitäten in Deutschland (2016 und 2024)
- Beschäftigung in Kultur und Kulturwirtschaft (2015)

Darüber hinaus wird seit 2000 alle zwei Jahre der „Kulturfinanzbericht“ durch die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder veröffentlicht.



3) Die „Kulturindikatoren auf einen Blick – Ein Ländervergleich“ (2024) liefern einen kulturstatistischen Überblick anhand von 30 Indikatoren verschiedener Kultursparten. Der Bericht ist abrufbar unter: <https://www.statistikportal.de/de/bildung-und-kultur>. Der vorliegende Bericht stellt eine Auswahl einiger dieser Indikatoren dar.

# I. Öffentliche und private Ausgaben für Kultur

30,9 % der öffentlichen Kulturausgaben entfielen 2021 auf Theater und Musik



Im Jahr 2022 gab jeder private Haushalt durchschnittlich **2940** Euro für Freizeit, Sport und Kultur aus

14,9 Milliarden Euro stellten Bund, Länder und Gemeinden 2021 für Kultur zur Verfügung



Dieses Kapitel gibt einen Überblick zur Kulturfinanzierung in Deutschland. Es geht dabei um die öffentlichen Gelder, die Bund, Länder und Gemeinden für Kultur zur Verfügung stellen. Sie sind eine wesentliche Grundlage zur Bereitstellung von kulturellen Angeboten. Weiterhin wird auf die Kulturausgaben der privaten Haushalte eingegangen. Diese verdeutlichen, welchen Stellenwert Kultur in der Bevölkerung hat und für welche Kulturgüter am meisten ausgegeben wird.

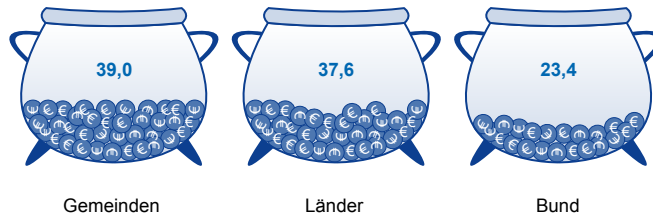
Weitere Informationen zu den Kulturausgaben finden Sie im [Kulturfinanzbericht](#).

## I.1 Kulturausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden

Die Kulturfinanzstatistik umfasst die Kulturbereiche Theater und Musik, Bibliotheken, Museen, Denkmalschutz und -pflege, kulturelle Angelegenheiten im Ausland, öffentliche Kunst-hochschulen, sonstige Kulturpflege sowie die Verwaltung für kulturelle Angelegenheiten.

Bund, Länder und Gemeinden tragen die öffentliche Kulturfinanzierung

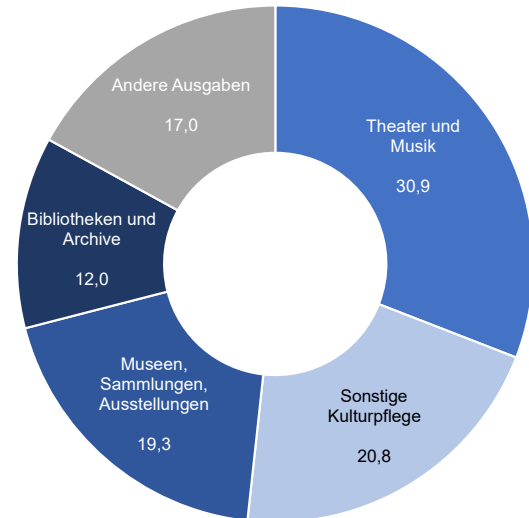
### 1. Öffentliche Ausgaben für Kultur 2021 nach Körperschaftsgruppen (vorläufiges Ist; Grundmittel in %)



© Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Im Jahr 2021 stellten die öffentlichen Haushalte<sup>1</sup> insgesamt 14,9 Milliarden Euro aus allgemeinen Haushaltsmitteln für Kultur zur Verfügung. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen die Ausgaben um 2,9 % (2020: 14,5 Milliarden Euro), im Vergleich zu vor fünf Jahren um 38,8 % (2016: 10,8 Milliarden Euro) zu.

### 2. Öffentliche Ausgaben für Kultur 2021 nach Kulturbereichen (vorläufiges Ist; Grundmittel in %)<sup>1)</sup>



1) Aufgrund von Rundungen können sich bei Summenbildungen und Berechnung der Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

© Statistische Ämter des Bundes und der Länder

## I. Öffentliche und private Ausgaben für Kultur

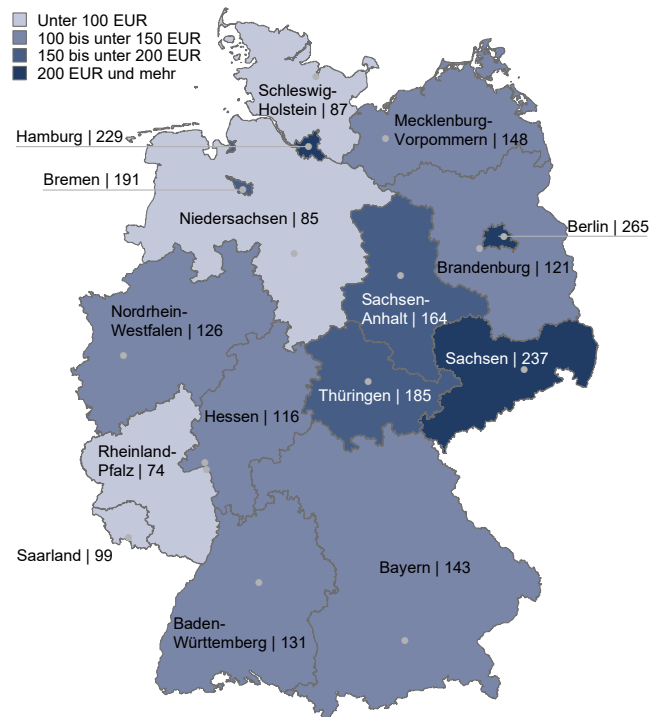
Im Ländervergleich verfügten die drei bevölkerungsreichsten Länder Nordrhein-Westfalen mit 2,3 Milliarden Euro, Bayern mit 1,9 Milliarden Euro und Baden-Württemberg mit 1,5 Milliarden Euro über die höchsten Kulturausgaben. Das Saarland und der Stadtstaat Bremen hatten als kleinste Länder mit 97,6 Millionen Euro bzw. 129,1 Millionen Euro hingegen die geringsten Ausgaben.

180 Euro pro Kopf öffentliche Kulturausgaben  
im Jahr 2021

Die öffentlichen Ausgaben für Kultur betrugen in Deutschland im Jahr 2021 insgesamt 180 Euro je Einwohnerin und Einwohner. Davon gaben die Gemeinden 70 Euro und die Länder 67 Euro pro Kopf aus.

Bezogen auf die Bevölkerungszahl wies die Bundeshauptstadt Berlin die höchsten Pro-Kopf-Ausgaben für Kultur auf. Berlin gab 265 Euro je Einwohnerin und Einwohner im Jahr 2021 aus, gefolgt von Sachsen (Land und Gemeinden) mit 237 Euro. Ebenfalls hohe Pro-Kopf-Ausgaben hatten die Stadtstaaten Hamburg mit 229 Euro und Bremen mit 191 Euro.

### 3. Öffentliche Ausgaben der Länder<sup>1)</sup> für Kultur 2021 (vorläufiges Ist; Grundmittel in Euro je Einwohnerin und Einwohner)



Kartengrundlage © GeoBasis-DE / BKG 2020 Kartografie: © Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, 2025

1) Länderergebnisse einschließlich der Ausgaben der Gemeinden. – In Sachsen ist nach § 2 Abs. 1 Sächsisches Kulturraumgesetz die Kulturpflege eine Pflichtaufgabe der Kommunen.

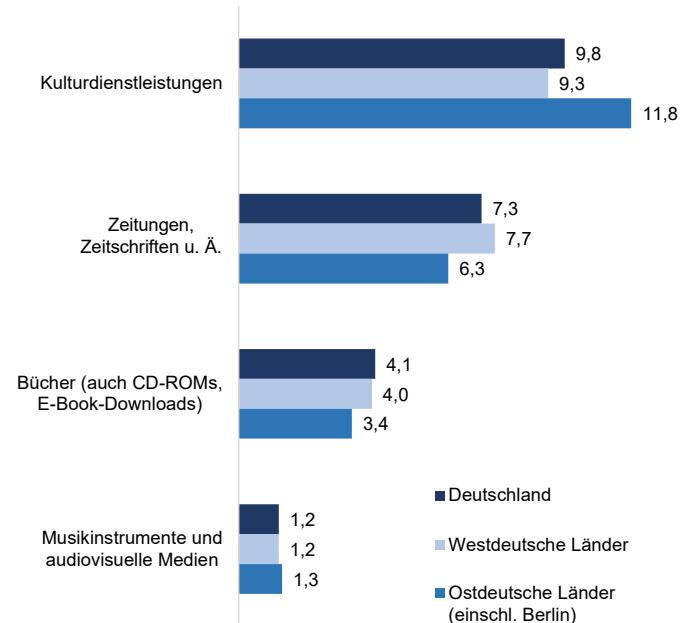
– In der Hochschulfinanzstatistik werden für Brandenburg und Rheinland-Pfalz keine nach Landesrecht anerkannten öffentlichen Kunsthochschulen ausgewiesen.

## 1.2 Kulturausgaben der privaten Haushalte

Im Jahr 2022 wendete ein privater Haushalt im Durchschnitt 2 940 Euro für Freizeit, Sport und Kultur<sup>6</sup> auf. Damit entfielen 2022 auf diesen Bereich 8,6 % der gesamten Konsumausgaben eines privaten Haushalts. Die privaten Haushalte in den westdeutschen Ländern gaben in diesem Bereich im Jahr 2022 mit 2 964 Euro insgesamt etwas mehr aus als Haushalte in den ostdeutschen Ländern mit 2 844 Euro. Werden die Ausgaben für Freizeit, Sport und Kultur jedoch auf die Gesamtausgaben der privaten Haushalte bezogen, lagen die ostdeutschen Länder mit einem Anteil von 9,4 % über dem der westdeutschen Länder mit 8,4 %.

Die Ausgaben für Freizeit, Sport und Kultur enthalten auch Ausgaben für den Erwerb von Musikinstrumenten und audiovisuellen Medien, Büchern (auch CD-ROMs, E-Book-Downloads), Zeitungen, Zeitschriften oder Kulturdienstleistungen wie Besuche von Kino-, Theater-, Konzert- oder Zirkusveranstaltungen. Ihr Anteil an den Ausgaben für Freizeit, Sport und Kultur betrug 2022 bundesweit insgesamt 22,4 %. Davon machten wiederum die Kulturdienstleistungen den größten Anteil aus. Hierfür gaben die privaten Haushalte durchschnittlich 288 Euro oder 9,8 % aus.

### 4. Ausgaben der privaten Haushalte für ausgewählte Kulturgüter des Bereichs „Freizeit, Sport und Kultur“ je Haushalt<sup>1)</sup> 2022 nach Ländergruppen (in %)



1) In einem Haushalt lebten im Berichtszeitraum durchschnittlich 2 Personen.

© Statistische Ämter des Bundes und der Länder

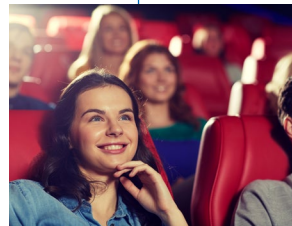
## II. Kulturelle Angebote und Kulturnutzung

2025 befanden sich  
**52** UNESCO-  
Kulturerbestätten und  
**3** Naturerbestätten  
in Deutschland



2024 erfolgten  
durchschnittlich **2,2**  
Bibliotheksbesuche  
je Einwohnerin und  
Einwohner

2024 war jede  
Einwohnerin und  
jeder Einwohner  
durchschnittlich  
**1,1** mal im Kino



Dieses Kapitel gibt einen Überblick über die Anzahl sowie die Besuchszahlen ausgewählter Kulturangebote in Deutschland. Belastbare Daten liegen für die Bereiche Kino, Museen und Bibliotheken sowie für das öffentlich finanzierte Konzert- und Theaterwesen vor. Um die Daten auf Ebene der Bundesländer besser vergleichbar zu machen, wurden in den meisten Fällen die Bevölkerungszahlen bei der Ergebnisdarstellung herangezogen. Weitere Informationen zu den jeweiligen Angeboten liefern die eingangs erwähnten [Spartenberichte](#) sowie die [„Kulturindikatoren auf einen Blick“](#).

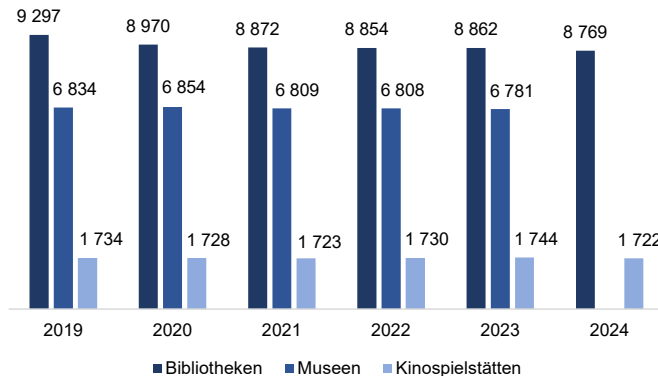


### II.1 Bibliotheken, Museen und Kinos

Zu den am häufigsten genutzten Kultureinrichtungen in Deutschland gehören die öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken, Museen und Kinos.

Während die Zahl der Haupt- und Zweigstellen der Bibliotheken im langjährigen Vergleich der Jahre 2019 und 2024 um 5,7 % zurückging, sank die Zahl der Kinospielestätten in diesem Zeitraum nur leicht um 0,7 %. Die Zahl der Museen ist im Vergleich der Jahre 2019 und 2023 ebenfalls leicht, um 0,8 %, gesunken.

#### 5. Anzahl der Bibliotheken, Museen<sup>1)</sup> und Kinospielestätten



1) Für die Museen lagen bei Redaktionsschluss noch keine Zahlen für 2024 vor. ---  
Quellen: Hochschulbibliothekszentrum, Institut für Museumsforschung, Filmförderungsanstalt, eigene Berechnungen.

#### Anzahl Bibliotheken

2019 → 2024  
-5,7 %

#### Anzahl Kinospielestätten

2019 → 2024  
-0,7 %

#### Anzahl Museen

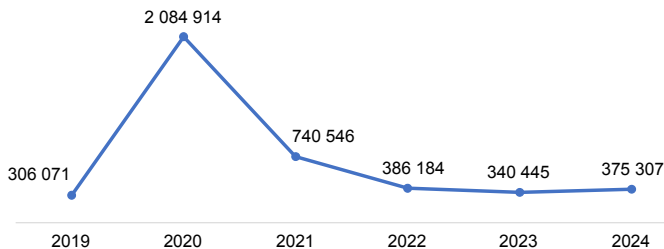
2019 → 2023  
-0,8 %

## II. Kulturelle Angebote und Kulturnutzung

Die Bibliotheken zählten im Jahr 2024 knapp 182 Millionen Besuche. Mit 60,8 % machten die Besuche in öffentlichen Bibliotheken den größeren Anteil aus (wissenschaftliche Bibliotheken: 39,2 %). Nur ungefähr halb so viele Besuche wie die Bibliotheken zählten im Jahr 2024 die Kinos mit rund 90 Millionen. Die Museen verzeichneten im Jahr 2023 Besuchszahlen von knapp 101 Millionen.

Während die Zahl der Kinobesuche 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 5,8 % zurückging, stiegen die Besuche in den Autokinos um 10,2 % an.

### 6. Besuche in Autokinos

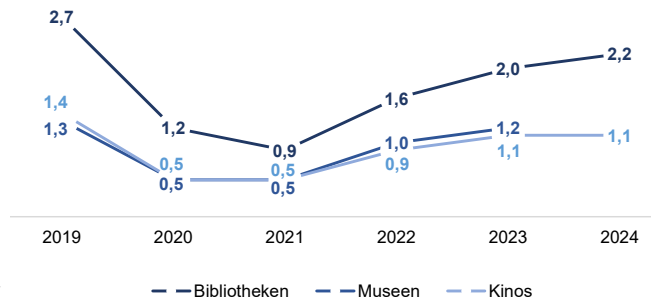


Quelle: Filmförderungsanstalt, eigene Berechnungen.

© Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Bezogen auf die Bevölkerungszahl von Deutschland entfielen im Jahr 2024 insgesamt 2,2 Besuche je Einwohnerin und Einwohner auf Bibliotheken und 1,1 Besuche auf Kinos. Bei Museen lag der Wert im Jahr 2023 bei 1,2 Besuchen. In den Pandemiejahren gingen die Besuche bei allen drei Kultureinrichtungen deutlich zurück. Seit 2022 stiegen die Zahlen wieder an, erreichten aber auch 2023 bzw. 2024 nicht wieder das Vor-Corona-Niveau von 2019.

### 7. Besuche in Bibliotheken, Museen<sup>1)</sup> und Kinos je Einwohnerin und Einwohner



1) Für die Museen lagen bei Redaktionsschluss noch keine Zahlen für 2024 vor.

--- Quellen: Hochschulbibliothekszentrum, Institut für Museumsforschung, Filmförderungsanstalt, eigene Berechnungen.

© Statistische Ämter des Bundes und der Länder

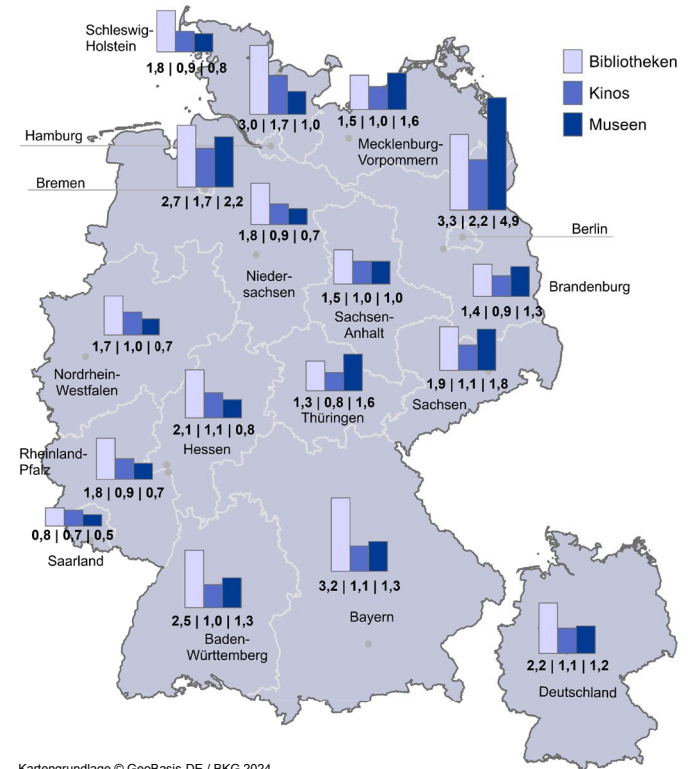
Deutliche Unterschiede bei den Besuchszahlen zwischen Flächenländern und Stadtstaaten

Die höchsten Besuchszahlen wiesen 2024 die Bibliotheken in Berlin (3,3 Besuche je Einwohnerin und Einwohner), Bayern (3,2) und Hamburg (3,0) auf. Die wenigsten Besuche verzeichneten das Saarland (0,8), Thüringen (1,3) und Brandenburg (1,4).

Bei den Kinos standen die Stadtstaaten Berlin (2,2 Besuche je Einwohnerin und Einwohner), Bremen und Hamburg (jeweils 1,7) im Jahr 2024 an der Spitze. Mit 0,7 Besuchen je Einwohnerin und Einwohner war die Zahl im Saarland am niedrigsten, gefolgt von Thüringen (0,8).

Mit 4,9 Museumsbesuchen je Einwohnerin und Einwohner im Jahr 2023 stellt sich Berlin als die Museumsstadt heraus. Mit deutlichem Abstand folgten Bremen (2,2) und Sachsen (1,8). Am seltensten wurden die Museen im Saarland besucht (0,5).

### 8. Besuche in Bibliotheken und Kinos 2024 sowie in Museen 2023 je Einwohnerin und Einwohner



Quellen Abb. 8: Hochschulbibliothekszentrum, Institut für Museumsforschung, Filmförderungsanstalt, eigene Berechnungen.

Kartengrundlage © GeoBasis-DE / BKG 2024  
Kartografie: © Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, 2025

### II.2 Öffentliche Theater sowie öffentlich finanzierte Konzert- und Theaterorchester

Das Kulturangebot in Deutschland zeichnet sich auch durch seine vielfältige Theater- und Orchesterlandschaft aus. Einen statistischen Einblick liefern die Zahlen zu den öffentlich getragenen Theatern und Orchestern.

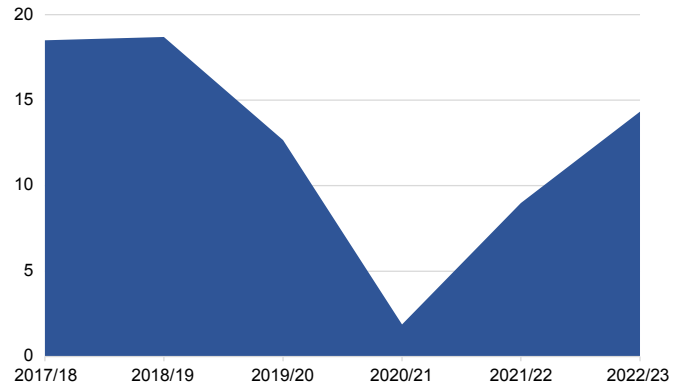
Die öffentlichen Theater in Deutschland boten ihrem Publikum in der Spielzeit 2022/2023 in ihren 788 Spielstätten insgesamt 53 400 Veranstaltungen vor Ort sowie 6 400 Gastspiele. Vor fünf Jahren, in der Spielzeit 2017/2018, waren es noch 807 Spielstätten, 62 200 Veranstaltungen sowie 7 200 Gastspiele.

Insgesamt 14,3 Millionen Besuche zählten die öffentlichen Theater bei ihren Veranstaltungen 2022/2023. Das waren knapp ein Viertel weniger als noch vor fünf Jahren mit 18,5 Millionen Besuchen.

Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg mit den meisten Theaterbesuchen

In absoluten Zahlen wiesen die Bundesländer Nordrhein-Westfalen (2,1 Millionen), Bayern (2,0 Millionen) und Baden-Württemberg (1,8 Millionen) in der Spielzeit 2022/2023 die höchsten Besuchszahlen auf.

### 9. Besuche öffentlicher Theater in Deutschland (in Millionen)



Quelle: Deutscher Bühnenverein e. V., eigene Berechnungen.

© Statistische Ämter des Bundes und der Länder

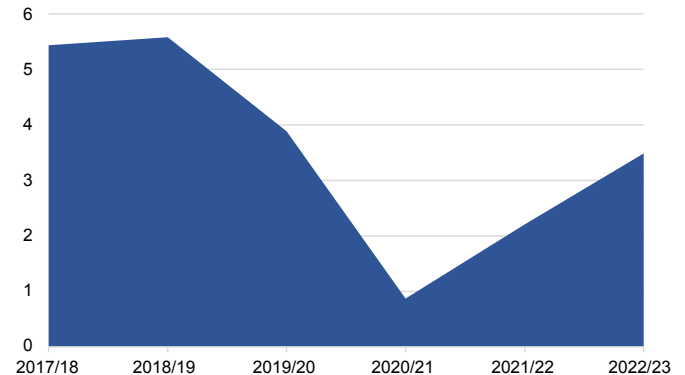
Bezogen auf die Bevölkerungszahl gab es in der Spielzeit 2022/2023 in allen öffentlichen Theatern in Deutschland insgesamt 172 Besuche je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner. In Berlin und Hamburg lagen die Werte mit über 400 Besuchen deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Die wenigsten Besuche je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner verzeichneten Brandenburg mit 112 Besuchen sowie Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein mit jeweils 118 Besuchen.

Die 110 öffentlich finanzierten Konzert- und Theaterorchester und ihre 8 700 Mitglieder gaben in der Spielzeit 2022/2023 insgesamt 7 600 Konzerte. Fünf Jahre zuvor, in der Spielzeit 2017/2018, waren es noch 128 Orchester mit 9 900 Mitgliedern und 9 000 Konzerten gewesen.

Die Konzerte der öffentlich finanzierten Konzert- und Theaterorchester zählten in der Spielzeit 2022/2023 insgesamt 3,5 Millionen Besuche. Fünf Jahre zuvor, in der Spielzeit 2017/2018, waren es mit 5,4 Millionen Besuchen noch gut ein Drittel mehr.



### 10. Besuche öffentlich finanzierter Konzert- und Theaterorchester (in Millionen)



Quelle: Deutscher Bühnenverein e.V., eigene Berechnungen.

© Statistische Ämter des Bundes und der Länder

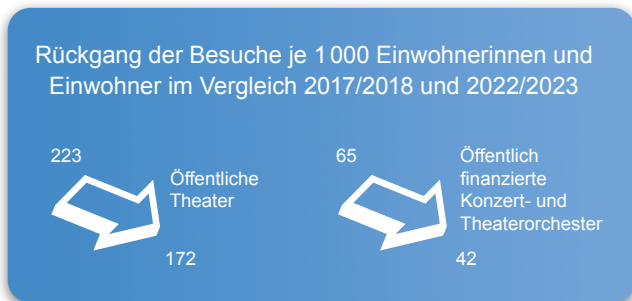
Berlin, Nordrhein-Westfalen und Sachsen  
bei Konzertbesuchen vorn

Die meisten Konzerte wurden in der Spielzeit 2022/2023 in Berlin (588 000), Nordrhein-Westfalen (566 000) und Sachsen (474 000) besucht.

## II. Kulturelle Angebote und Kulturnutzung

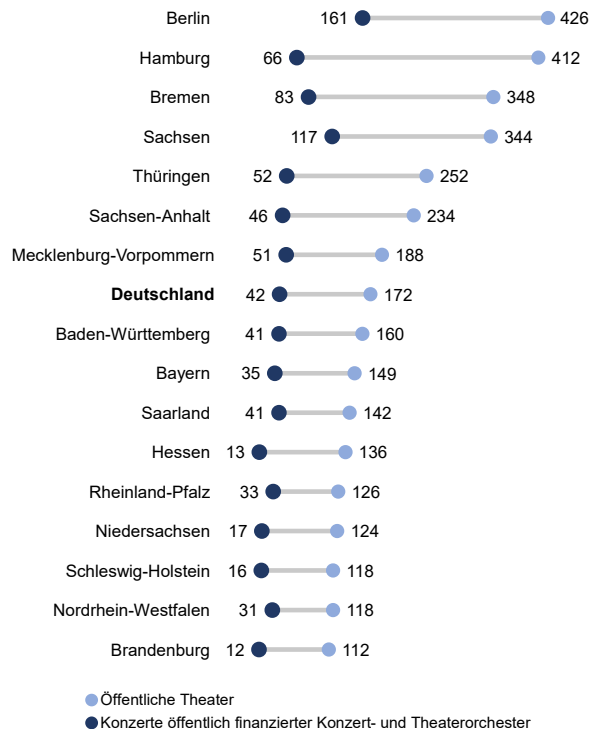
Bezogen auf die Bevölkerung Deutschlands verzeichneten die öffentlich finanzierten Konzert- und Theaterorchester in der Spielzeit 2022/2023 insgesamt 42 Besuche je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner. Diese Zahl ist nicht gleichzusetzen mit Besuchen von Orchesterauftritten insgesamt, da nicht öffentlich finanzierte Veranstaltungen nicht enthalten sind.

Im Ländervergleich erzielte die Landeshauptstadt Berlin mit 161 Besuchen je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner den höchsten Indikatorwert, gefolgt von Sachsen mit 117 Besuchen und Bremen mit 83 Besuchen. Die niedrigsten Werte wiesen Brandenburg (12 Besuche je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner) sowie Hessen (13) und Schleswig-Holstein (16) auf.



© Statistische Ämter des Bundes und der Länder

### 11. Besuche öffentlicher Theater und Konzerte öffentlich finanzierter Konzert- und Theaterorchester in der Spielzeit 2022/2023 je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner



Quelle: Deutscher Bühnenverein e.V.<sup>9</sup>, eigene Berechnungen.

© Statistische Ämter des Bundes und der Länder

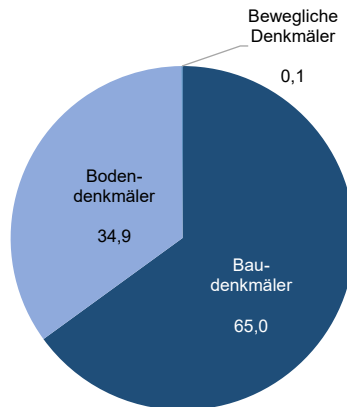
### II.3 Denkmäler und UNESCO-Weltkulturerbestätten in Deutschland

In Deutschland besteht keine einheitliche Klassifikation von Denkmälern<sup>6</sup>. Jedes Bundesland hat sein eigenes Denkmalschutzgesetz, in dem jeweils definiert wird, was als Denkmal anerkannt wird. Ihnen gemein ist, dass die Anerkennung zu einem Denkmal ein öffentliches Interesse voraussetzt. Dieses ist in der Regel wissenschaftlich, historisch, künstlerisch oder städtebaulich begründet.

In Deutschland gab es im Jahr 2022 rund 1 Million Denkmäler. Da die Denkmäler nicht an zentraler Stelle und durch keine einheitliche Definition erfasst werden, sind diese Kennzahlen eine Momentaufnahme zum Stand 1. Januar 2022.

Deutschland auf Platz drei der UNESCO-Welterbestätten

#### 12. Anteil der Denkmalarten in Deutschland insgesamt 2022 (in %)



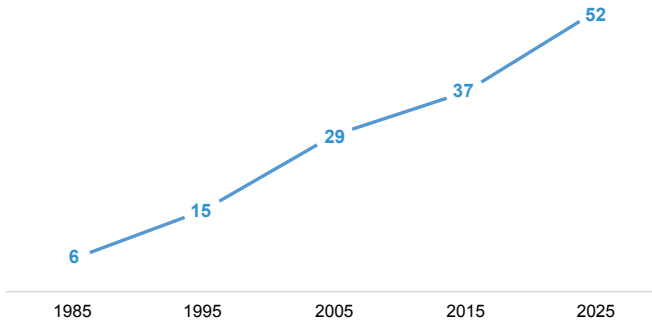
Quelle: Landesämter der Denkmalpflege, eigene Berechnungen  
© Statistische Ämter des Bundes und der Länder

In der UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization) verschreiben sich 196 Staaten dem Schutz und der Bewahrung von Zeugnissen vergangener Kulturen, künstlerischen Meisterwerken und einzigartigen Naturlandschaften. Was von der UNESCO als „Welterbe“ angesehen wird, ist in der Definition der Welterbekonvention von 1972 festgehalten. Zu einigen dieser Aufnahmekriterien zählen die Einzigartigkeit, die Authentizität (historische Echtheit) sowie die Integrität (Unversehrtheit) der Kulturgüter. Die UNESCO listete im Jahr 2025 insgesamt 1 248 Welterbestätten in 170 Ländern auf. Darunter fallen Kulturdenkmäler, Naturstätten sowie gemischte Stätten.

Deutschland befand sich mit seinen 52 Kulturerbestätten und 3 Naturerbestätten im Jahr 2025 im internationalen Vergleich auf Platz drei der Rangliste der UNESCO-Welterbestätten.

## II. Kulturelle Angebote und Kulturnutzung

### 13. Anzahl der UNESCO-Weltkulturerbestätten in Deutschland in ausgewählten Jahren<sup>1)</sup>



1) Es wird jeweils das Jahr der Ersteinschreibung in die UNESCO-Liste gezählt —  
Quelle: Deutsche UNESCO-Kommission e. V.; Stand: 18.07.2025, eigene Darstellung.  
© Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Zuletzt wurden in Deutschland zwei Weltkulturerbestätten im Jahr 2024 und eine im Jahr 2025 neu aufgenommen. Die nachfolgende Abbildung gibt einen Überblick über die UNESCO-Welterbestätten für Kulturdenkmäler in Deutschland. Zu den Naturerbestätten in Deutschland zählen die Fossilagerstätte Grube Messel, das Wattenmeer sowie die deutschen Teilgebiete der transnationalen Stätte „Alte Buchenwälder und Buchenurwälder der Karpaten und anderer Regionen Europas“.

### 14. UNESCO-Weltkulturerbestätten in Deutschland



Quelle: Deutsche UNESCO-Kommission e. V.; Stand: 18.07.2025, eigene Darstellung.

Kartengrundlage © GeoBasis-DE / BKG 2025, © UNESCO 2025, © Verein Deutsche Limes-Straße e.V. 2025,  
Kartografie: © Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, 2025



### Noch: 14. UNESCO-Weltkulturerbestätten in Deutschland

Nr.	Weltkulturerbestätten	Jahr der Einschreibung
1	Dom zu Aachen	1978
2	Dom zu Speyer	1981
3	Residenz Würzburg mit Hofgarten und Residenzplatz	1981
4	Wallfahrtskirche „Die Wies“	1983
5	Schlösser Augustusburg und Falkenlust in Brühl	1984
6	Mariendom und Michaeliskirche in Hildesheim	1985
7	Römerbauten, Dom und Liebfrauenkirche in Trier	1986
8	Altstadt von Lübeck	1987
9	Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin	1990
10	Kloster Lorsch	1991
11	Bergwerk Rammelsberg, Altstadt von Goslar, Oberharzer Wasserwirtschaft	1992
12	Altstadt von Bamberg	1993
13	Kloster Maulbronn	1993
14	Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg	1994
15	Völklinger Eisenhütte	1994
16	Kölner Dom	1996
17	Bauhausstätten in Weimar, Dessau und Bernau	1996
18	Luthergedenkstätten in Eisleben und Wittenberg	1996
19	Klassisches Weimar	1998
20	Wartburg	1999
21	Museumsinsel in Berlin	1999
22	Gartenreich Dessau-Wörlitz	2000
23	Klosterinsel Reichenau	2000
24	Industriekomplex Zeche Zollverein in Essen	2001
25	Altstädte von Stralsund und Wismar	2002
26	Oberes Mittelrheintal	2002

Nr.	Weltkulturerbestätten	Jahr der Einschreibung
27	Rathaus und Rolandstatue in Bremen	2004
28	Muskauer Park (Park Muzakowski)	2004
29	Obergermanisch-Raetischer Limes	2005
30	Altstadt von Regensburg mit Stadthof	2006
31	Wohnsiedlungen der Berliner Moderne des frühen 20. Jh.	2008
32	Fagus-Werk in Alfeld	2011
33	Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen	2011
34	Markgräfliches Opernhaus Bayreuth	2012
35	Bergpark Wilhelmshöhe	2013
36	Karolingisches Westwerk und Civitas Corvey	2014
37	Hamburger Speicherstadt und Kontorhausviertel mit Chilehaus	2015
38	Architektonisches Werk von Le Corbusier	2016
39	Höhlen und Eiszeitkunst der Schwäbischen Alb	2017
40	Archäologischer Grenzkomplex Haithabu und Danewerk	2018
41	Naumburger Dom	2018
42	Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří	2019
43	Augsburger Wassermanagement-System	2019
44	Bedeutende Kurstädte Europas (Baden-Baden, Bad Kissingen, Bad Ems)	2021
45	Mathildenhöhe Darmstadt	2021
46	Grenzen des Römischen Reiches – Niedergermanischer Limes	2021
47	SchUM-Stätten Speyer, Worms und Mainz	2021
48	Grenzen des Römischen Reiches – Donaulimes	2021
49	Jüdisch-Mittelalterliches Erbe in Erfurt	2023
50	Siedlungen der Herrnhuter Brüdergemeine	2024
51	Residenzenensemble Schwerin	2024
52	Die Schlösser König Ludwigs II. von Bayern	2025

Quelle: Deutsche UNESCO-Kommission e. V.; Stand: 18.07.2025, eigene Darstellung

### III. Medienangebote und Mediennutzung mit Kulturbezug

Kultur findet nicht nur in Theatern, Museen oder Kinos statt. Kulturkonsum vollzieht sich auch über klassische Medien wie Zeitungen oder Bücher. Der digitale Wandel ermöglicht dabei einen breiteren Zugang zu kulturellen Inhalten über das Internet mit entsprechenden Endgeräten. Dieses Kapitel bietet einige Zahlen zur Produktion klassischer Printerzeugnisse wie Zeitungen oder Bücher, aber auch zur Nutzung digitaler Inhalte in den privaten Haushalten. Weitere Informationen zu diesen Indikatoren liefern die [„Kulturindikatoren auf einen Blick“](#) (2024).

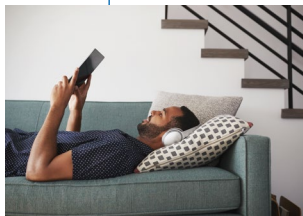
#### Vier Fünftel

der im zweiten Quartal 2024 verkauften Tageszeitungen waren lokale und regionale Abonnementzeitungen



#### Gut zwei Drittel

der 16- bis 74-Jährigen gaben 2024 an, Videos von kommerziellen Anbietern oder von Video-Sharing-Diensten anzuschauen



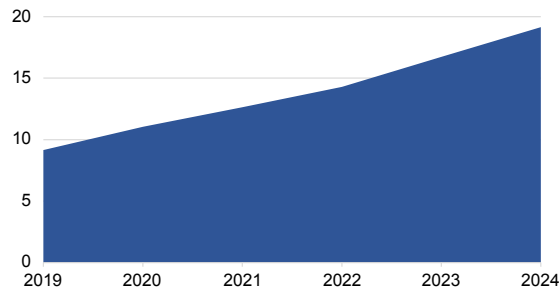
Rund **7 600** neue Kinder- und Jugendbuchtitel im Jahr 2024 erschienen

### III.1 Literatur und Presse: Tageszeitungen und Erstauflagen von Büchern

Knapp ein Fünftel der lokalen und regionalen Zeitungen als E-Paper abonniert

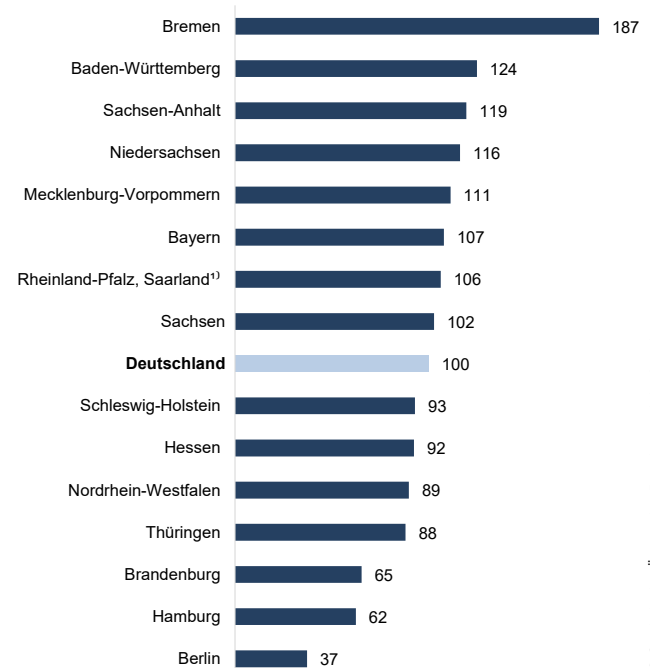
Im zweiten Quartal 2024 wurden in Deutschland an jedem Erscheinungstag durchschnittlich 10,3 Millionen Exemplare von 314 Tageszeitungen<sup>6</sup> verkauft. Davon entfielen 8,3 Millionen Exemplare auf 304 lokale und regionale Abonnementzeitungen. Knapp ein Fünftel dieser Zeitungen wurden als E-Paper abonniert. Die restlichen Exemplare verteilten sich auf fünf Kaufzeitungen mit insgesamt 1,2 Millionen Exemplaren sowie auf fünf überregionale Zeitungen mit 0,7 Millionen.

#### 15. Anteil der E-Paper an den lokalen und regionalen Abonnementzeitungen (in %)



© Statistische Ämter des Bundes und der Länder

#### 16. Verkaufte Tagesauflagen von lokalen und regionalen Abonnementzeitungen im 2. Quartal 2024 je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner nach Land des Erscheinungsorts



© Statistische Ämter des Bundes und der Länder

1) Rheinland-Pfalz und Saarland werden in der Statistik der Zeitungsmarktforschungsgesellschaft zusammen ausgegeben. — Quellen (Abb. 15 und 16): Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern (IVW) und Zeitungsmarktforschung Gesellschaft (ZMG), eigene Berechnungen.

Deutschlands Verlage und Institutionen brachten im Jahr 2024 insgesamt 58 300 Erstauflagen von Büchern auf den Markt. Damit ist die Zahl innerhalb von fünf Jahren um 17,1 % gesunken. Im Jahr 2019 hatte sie noch bei 70 400 Titeln gelegen.

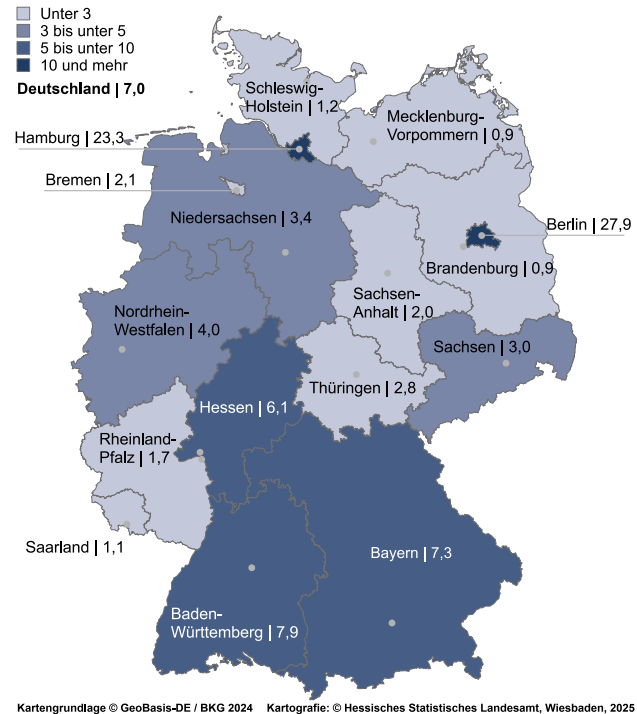
Belletristik stellte 2024 mit einem Anteil von 18,0 % die größte Sachgruppe unter den Erstauflagen, gefolgt von deutscher Literatur mit 14,0 % und Kinder- und Jugendbüchern mit 13,0 %.

Erstauflagen vor allem bei Belletristik, deutscher Literatur und Kinder- und Jugendbüchern

In Berlin sind mit 10 300 Büchern im Jahr 2024 die meisten und im Saarland mit 110 Büchern die wenigsten Erstauflagen erschienen.

Deutschlandweit wurden 2024 rund 7 Erstauflagen von Büchern je 10 000 Einwohnerinnen und Einwohner veröffentlicht. Berlin lag mit 27,9 Erstauflagen je 10 000 Einwohnerinnen und Einwohner vorn, gefolgt von Hamburg mit 23,3 Erstauflagen. In allen anderen Bundesländern waren es weniger als 10. Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern verzeichneten mit jeweils 0,9 Erstauflagen je 10 000 Einwohnerinnen und Einwohner den niedrigsten Wert.

#### 17. Erstauflagen<sup>1)</sup> von Büchern je 10 000 Einwohnerinnen und Einwohner 2024



1) Da eine regionale Zuordnung der Erstauflagen nicht immer möglich ist, ist der Wert für Deutschland höher als die Summe der Erstauflagen der Landesverbände.  
--- Quelle: Börsenverein des Deutschen Buchhandels, eigene Berechnungen.

### III.2 Mediennutzung mit Kulturbezug in den privaten Haushalten

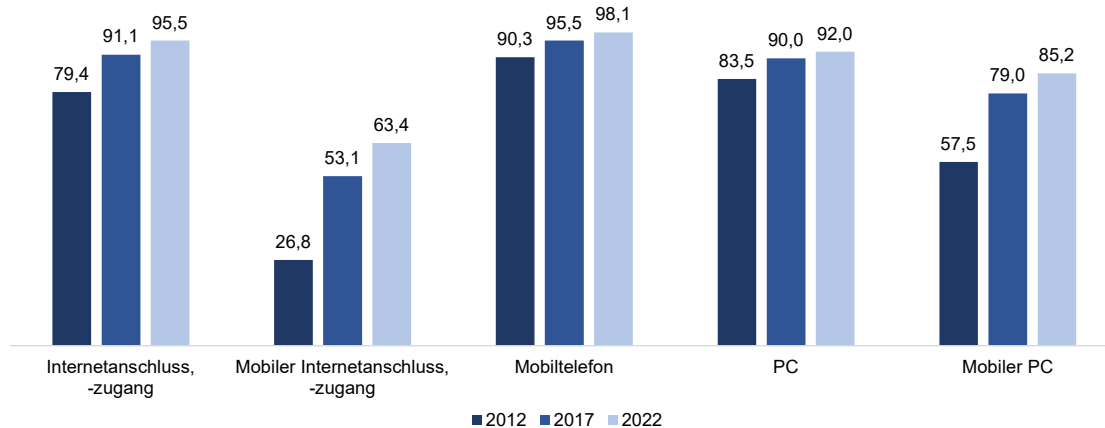
Die Verbreitung und Rezeption von kulturellen Inhalten – wie Musikstücke, Filme, Literatur und Presse – erfolgt immer häufiger über das Internet.

95,5 % der privaten Haushalte in Deutschland waren im Jahr 2022 mit einem Internetzugang ausgestattet. 98,1 % besaßen

95,5% der privaten Haushalte in Deutschland verfügten 2022 über einen Internetzugang

ein Mobiltelefon, darunter 88,1 % ein Smartphone. Die nahezu flächendeckende Ausstattung mit Internetzugängen ermöglicht eine breite Nutzung digitaler Kulturrinhalte.

#### 18. Ausstattungsgrad<sup>1)</sup> privater Haushalte mit Internetanschluss, Mobiltelefon und PC (in %)

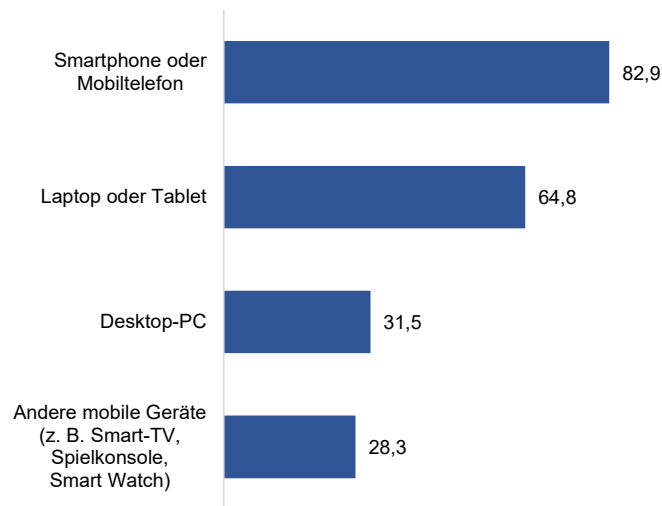


1) Anteil der Haushalte, in denen ein Internetanschluss, ein Mobiltelefon bzw. ein PC vorhanden ist. Informationen zur Ausstattung mit Internet und Mobiltelefonen in den privaten Haushalten erheben die Laufenden Wirtschaftsrechnungen<sup>a</sup> (LWR).  
© Statistische Ämter des Bundes und der Länder

### III. Medienangebote und Mediennutzung mit Kulturbezug

Insgesamt 93,5 % der Menschen in Deutschland nutzten im Jahr 2024 das Internet.<sup>1)</sup> Laut IKT-Erhebung<sup>6</sup> waren das 58,3 Millionen Personen. Das entsprach einem Anstieg um knapp zwei Prozentpunkte zum Jahr 2022, als der Anteil bei 91,6 % (56,1 Millionen Personen) gelegen hatte.

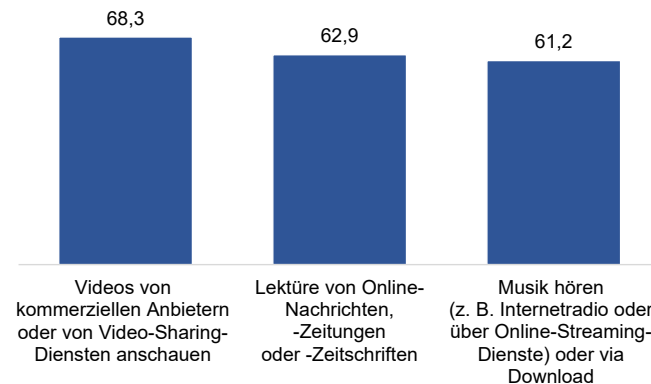
#### 19. Geräte zur Internetnutzung 2023 (in %)<sup>1)</sup>



© Statistische Ämter des Bundes und der Länder

61,2 % der Bevölkerung in Deutschland im Alter von 16 bis 74 Jahren gaben im Jahr 2024 an, Musik über Internetradio, Online-Streaming-Dienste oder via Download gehört zu haben. Der Anteil ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen: 2022 hatte er noch bei 44,0 % gelegen. Eine noch deutlichere Zunahme zeigt sich bei Personen, die sich Videos von kommerziellen Anbietern oder Video-Sharing-Diensten anschauen: Deren Anteil stieg um mehr als 20 Prozentpunkte – von 45,8 % im Jahr 2022 auf 68,3 % im Jahr 2024.

#### 20. Internetaktivitäten zu kulturellen Zwecken 2024 (in %)<sup>1)</sup>



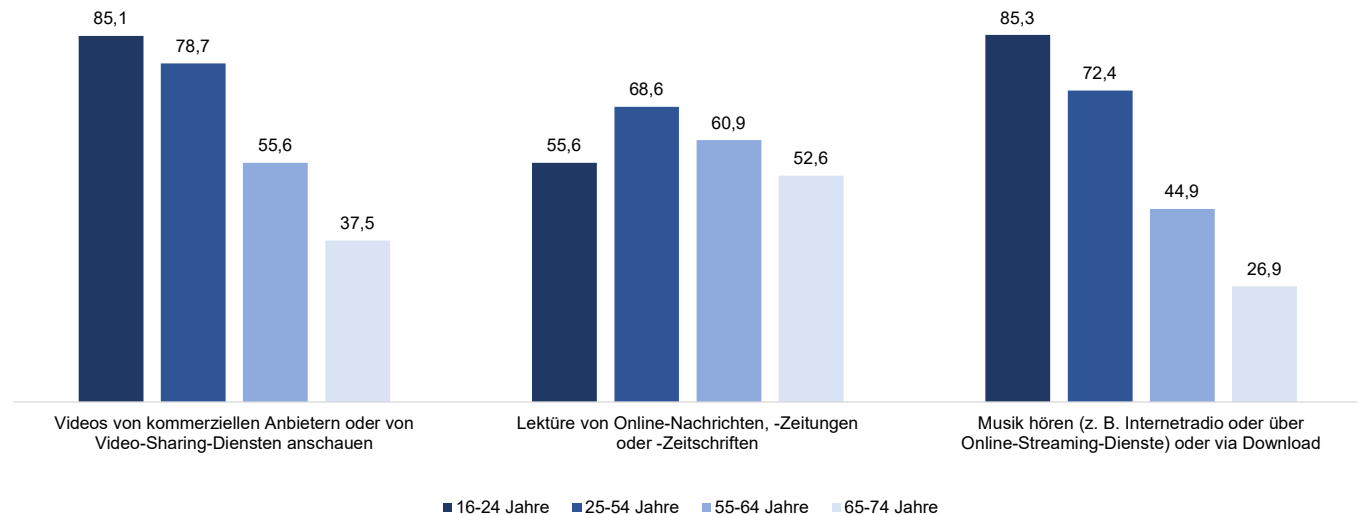
© Statistische Ämter des Bundes und der Länder

1) Bevölkerung von 16 bis 74 Jahren. Internetnutzung bzw. Internetaktivitäten in den letzten drei Monaten vor der Befragung.

Es sind vor allem jüngere Altersgruppen, die Musik- und Videoangebote im Internet wahrnehmen. So hörten 85,3 % der 16- bis 24-Jährigen 2024 Musik online und 85,1 % schauten Videos von kommerziellen Anbietern oder Video-Sharing-Diensten. Anders bei den 65- bis 74-Jährigen, von denen 26,9 % Musik online hörten und 37,5 % Online-Videodienste nutzten. Beim Lesen von Nachrichten, Zeitungen oder Zeit-

schriften online waren die Unterschiede zwischen den Altersgruppen weniger stark. Insgesamt lasen 62,9 % der Bevölkerung Nachrichten, Zeitungen und Zeitschriften online. Den höchsten Anteil verzeichnete die Altersgruppe der 25- bis 54-Jährigen mit 68,6 %, den niedrigsten die 65- bis 74-Jährigen mit 52,6 %.

21. Internetaktivitäten zu kulturellen Zwecken 2024 nach ausgewählten Altersgruppen (in %)¹)



1) Internetaktivitäten in den letzten drei Monaten vor der Befragung.

### III. Medienangebote und Mediennutzung mit Kulturbezug

Neben Internetaktivitäten bietet die IKT-Erhebung<sup>a</sup> auch Informationen zu Internetkäufen sowie Abonnements über das Internet. Der Anteil der 25- bis 54-Jährigen, die gedruckte Bücher, Zeitungen und Zeitschriften bzw. Musik oder Filme über das Internet kauften, lag 2024 bei 22,5 % bzw. 15,2 % und damit am höchsten unter allen Altersgruppen. Die 65- bis 74-Jährigen konsumierten mit 13,9 % bzw. 5,7 % am wenigsten dieser Angebote online. Weniger groß waren die Unterschiede beim Kauf von E-Books und Hörbüchern als Download. Während 5,8 % der 65- bis 74-Jährigen diese herunterluden, waren es 11,0 % der 25- bis 54-Jährigen. Auch bei den Abonnements über das Internet zu kulturellen Zwecken gab es größere Unterschiede zwischen den Altersgruppen (Abbildung 23).

#### 22. Internetkäufe zu kulturellen Zwecken 2024 (in %)<sup>1)</sup>

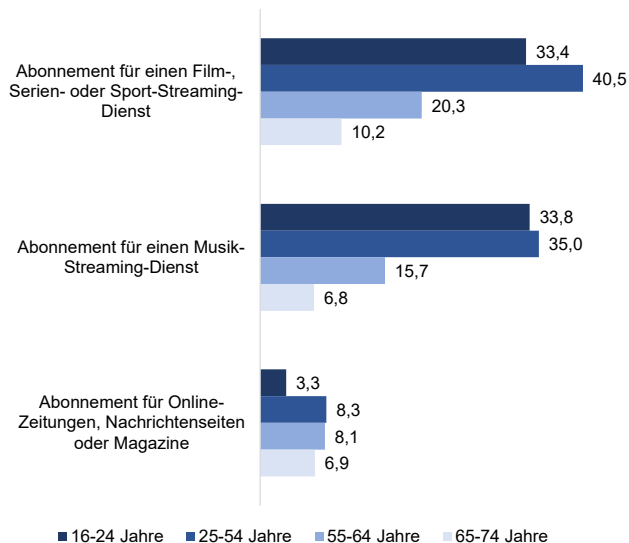


© Statistische Ämter des Bundes und der Länder

1) Bevölkerung von 16 bis 74 Jahren. Internetkäufe bzw. Abonnements in den letzten drei Monaten vor der Befragung

Jede fünfte Person kaufte 2024 Bücher, Zeitungen oder Zeitschriften online. Jede achte Person erwarb Musik oder Filme bzw. Serien online und jede zehnte Person E-Books oder Hörbücher als Download.<sup>1)</sup>

#### 23. Abonnements über das Internet zu kulturellen Zwecken 2024 nach ausgewählten Altersgruppen (in %)<sup>1)</sup>



© Statistische Ämter des Bundes und der Länder



## IV. Kulturelle Ausbildung, Weiterbildung und Kulturarbeitsmarkt

Mehr als **100 000** Studierende in der Fächergruppe „Kunst, Kunstwissenschaft“ im Wintersemester 2024/2025



**60,5%** aller neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in einem Kulturberuf wurden 2024 von Frauen abgeschlossen



**27,4 %** der Belegungen an Volkshochschulen im Bereich „Kultur, Gestalten“ waren 2023 Personen über 64 Jahre

Die Bereitstellung kultureller Angebote kann nur gelingen, wenn sich ausreichend viele Personen für den Kulturarbeitsmarkt qualifizieren. Zentral für die professionelle Beschäftigung mit Kunst und Kultur ist die kulturelle Sozialisation im Kindes- und Jugendalter mit Angeboten von schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen. Auch im Bereich der Erwachsenenbildung wird ein vielfältiges Programm zur kulturellen und künstlerischen Bildung angeboten. Schließlich bereiten nichtakademische Ausbildungen sowie Studiengänge an Hochschulen auf die professionelle Beschäftigung auf dem Kunst- und Kulturarbeitsmarkt vor.

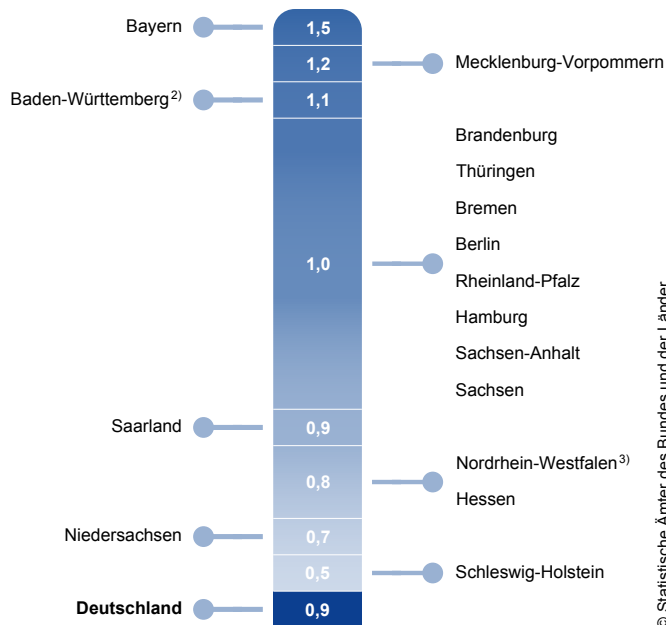
### IV.1 Belegungen von künstlerischen Fächern in der gymnasialen Oberstufe

Im Schuljahr 2023/2024 gab es bundesweit 496 500 Belegungen von künstlerischen Fächern wie „Musik“, „Kunst“ oder „Literatur“ in den Qualifikationsphasen I und II der gymnasialen Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen.

Kurse im Bereich „Kunst, Gestaltung, Werken“ doppelt so häufig belegt wie im Bereich „Musik“

Insgesamt besuchten in Deutschland gut 541 600 Schülerinnen und Schüler die Qualifikationsphasen der gymnasialen Oberstufe. Das heißt im Schnitt belegte im Schuljahr 2023/2024 fast jede Schülerin und jeder Schüler einen Kurs in einem künstlerischen Fach. Der entsprechende Wert des Indikators, der die „Belegungen von künstlerischen Fächern je Schülerin und Schüler in der gymnasialen Oberstufe“ angibt, lag bei 0,9. Kurse im Bereich „Kunst, Gestaltung, Werken“ wurden insgesamt im Schuljahr 2023/2024 doppelt so häufig belegt wie solche aus dem Bereich „Musik“. Die Werte in den einzelnen Bundesländern werden durch die jeweiligen Schulverordnungen beeinflusst.

### 24. Belegungen von künstlerischen Fächern je Schülerin und Schüler in der gymnasialen Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen<sup>1)</sup> im Schuljahr 2023/2024



1) Ohne Waldorfschulen, Kollegs und Abendgymnasien. In Niedersachsen sind Abendgymnasien und Kollegs enthalten. – 2) Einschließlich der Fächer „Literatur“ und „Theater und Literatur“. – 3) Einschließlich des Faches „Literatur“. --- Quelle: Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK), eigene Berechnungen.

## IV.2 Öffentliche Musikschulen und Volkshochschulen als Orte kultureller Bildung

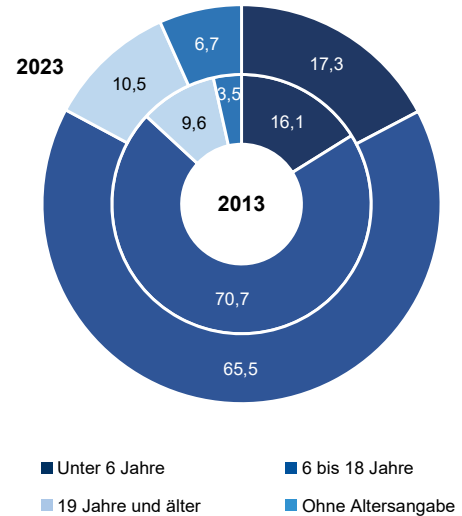
Im Jahr 2023 wurden in Deutschland gut 1,5 Millionen Schülerinnen und Schüler an 934 öffentlichen Musikschulen unterrichtet. Schwerpunkt der öffentlichen Musikschulen ist die musikalische Bildung von Kindern und Jugendlichen. Davon waren 82,8 % jünger als 19 Jahre.

Anteil der unter 19-jährigen Musikschülerinnen und -schüler an der Gesamtbevölkerung blieb stabil

Bezogen auf alle unter 19-Jährigen der Gesamtbevölkerung lag der Anteil der Lernenden an öffentlichen Musikschulen deutschlandweit bei 8,6 % und damit genauso hoch wie vor fünf Jahren im Jahr 2018. Im Jahr 2013 hatte der Prozentsatz bei 9,1 % gelegen.

Unter den Bundesländern war dieser Anteil in Baden-Württemberg mit 13,1 % am höchsten. In allen anderen Ländern besuchten weniger als 10 % aller Kinder und Jugendlichen eine öffentliche Musikschule. Die wenigsten Musikschülerinnen und Musikschüler verzeichneten Sachsen-Anhalt (4,8 %), das Saarland (4,3 %) und Bremen (2,8 %).

## 25. Schülerinnen und Schüler an öffentlichen Musikschulen in 2013 und 2023 nach Altersgruppen (in %)



Quelle: Verband deutscher Musikschulen (VdM), eigene Berechnungen.  
© Statistische Ämter des Bundes und der Länder

In Deutschland wurden für das Jahr 2023 an 822<sup>4)</sup> Volkshochschulen<sup>6</sup> (VHS) rund 719 940 Kursbelegungen im Programmbereich „Kultur, Gestalten“ gezählt. Das entsprach einem Anteil von 14,1 % an allen Kursbelegungen. Damit lag dieser Programmbereich auf Platz drei hinter „Sprachen“ (35,5 % an allen Kursbelegungen) und „Gesundheit“ (33,9 %). Im Vergleich zu 2018 gingen die Kursbelegungen im Bereich „Kultur, Gestalten“ um 14,4 % und im Vergleich zu 2013 sogar um 23,1 % zurück.

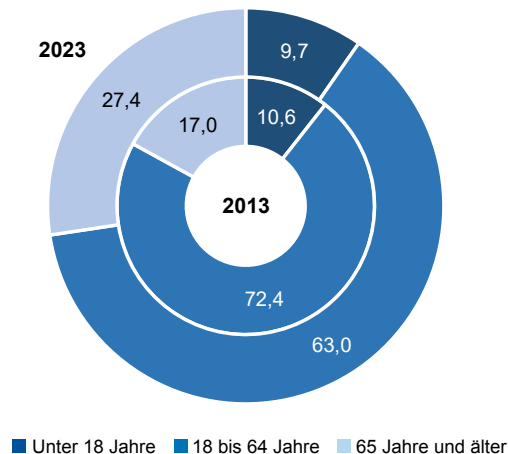
##### Rückläufige Kursbelegungen im Bereich „Kultur, Gestalten“

Im Jahr 2023 gab es im Schnitt im Bereich „Kultur, Gestalten“ 9 Kursbelegungen je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner in Deutschland. Im Ländervergleich gehörten Bayern (15 Belegungen) sowie Baden-Württemberg und Hamburg (jeweils 13 Belegungen) zur Spitze. Die ostdeutschen Flächenländer, in denen das VHS-Wesen historisch weniger stark etabliert ist, lagen am unteren Ende der Länderrangliste. Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt wiesen mit jeweils 3 Belegungen je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner die wenigsten Teilnahmen auf.

4) Von den 838 angeschriebenen Volkshochschulen, die im Jahr 2023 Mitglied in einem Landesverband des Deutschen Volkshochschul-Verbands waren, gingen 822 Berichtsbögen in die Auswertung ein (Rücklaufquote: 98,1 %).

Anders als die öffentlichen Musikschulen sind die Volkshochschulen schwerpunktmäßig in der Erwachsenenbildung tätig. Von den Teilnehmenden der VHS-Kurse im Programmbereich „Kultur, Gestalten“ waren mehr als ein Viertel älter als 64 Jahre. Zehn Jahre zuvor hatte dieser Anteil noch bei 17,0 % gelegen. Frauen stellten mit 81,5 % das Gros der Teilnehmenden in diesem Bereich.

26. Belegungen von Volkshochschulkursen im Programmbereich „Kultur, Gestalten“ in 2013 und 2023 nach Altersgruppen (in %)



Quelle: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE), eigene Berechnungen.

### IV.3 Kunst und Kultur studieren: Kennzahlen der Hochschulstatistik

In Deutschland meldeten im Wintersemester 2024/2025<sup>5)</sup> im Rahmen der amtlichen Hochschulstatistik<sup>6)</sup> insgesamt 421 Hochschulen ihre Ergebnisse, 52 davon zählten zu den Kunsthochschulen. Gemessen an den Studierendenzahlen war die Universität der Künste Berlin mit 4 400 Studierenden die größte Kunsthochschule in Deutschland.

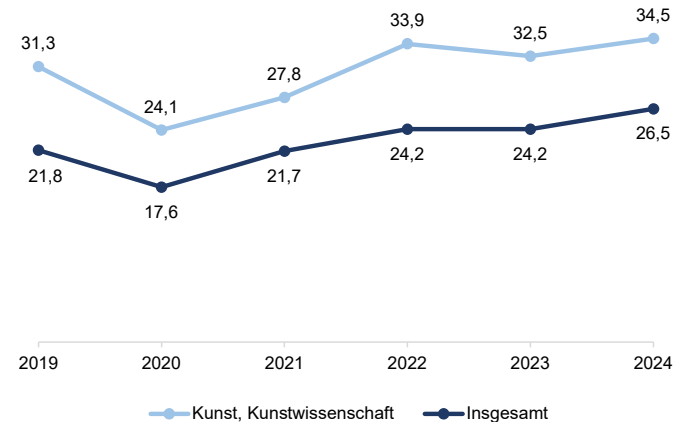
Universität der Künste Berlin ist die größte  
Kunsthochschule in Deutschland

Neben den Kunsthochschulen stellen auch Universitäten, Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen), Pädagogische Hochschulen und Theologische Hochschulen zahlreiche Studienangebote zu Kunst und Kultur zur Verfügung. Werden alle Hochschularten zusammen betrachtet, waren im Wintersemester 2024/2025<sup>5)</sup> insgesamt 101 400 Studierende in der Fächergruppe „Kunst, Kunstwissenschaft“ eingeschrieben.

Im Jahr 2024 nahmen insgesamt 15 340 Frauen und Männer ein Studium in einem Fach der Fächergruppe „Kunst, Kunstwissenschaft“ auf. Im Jahr 2019 starteten noch 0,9 %

Studierende mehr ein Studium in dieser Fächergruppe und im Jahr 2014 lag die Zahl 2,8 % höher. Von den Studienanfängerinnen und -anfängern des Jahres 2024 hatten 10 050 ihre Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland erworben. 5 300 Personen bzw. 34,5 % der Erstsemester kamen zu Studienzwecken aus dem Ausland. Das waren deutlich mehr als im Schnitt aller Fächergruppen (26,5 %).

#### 27. Anteil der Bildungsausländerinnen und -ausländer unter den Erstsemestern in der Fächergruppe „Kunst, Kunstwissenschaft“ sowie insgesamt in allen Fächergruppen (in %)



© Statistische Ämter des Bundes und der Länder

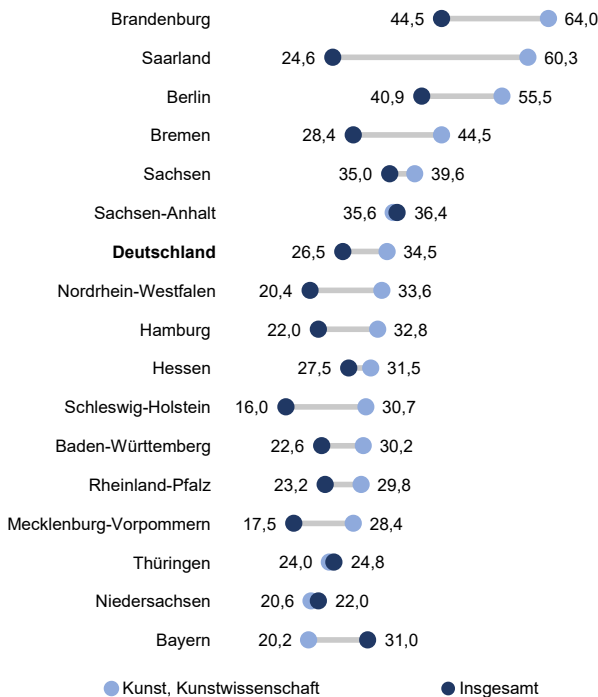
5) Vorläufige Ergebnisse.

Mehr Erstsemester aus dem Ausland bei „Kunst, Kunstwissenschaft“ als im Durchschnitt aller Fächergruppen

Der Anteil der Bildungsausländerinnen und -ausländer<sup>6</sup> in der Fächergruppe „Kunst, Kunstwissenschaft“ unterscheidet sich in den Bundesländern teils erheblich: Bayern, Niedersachsen und Thüringen hatten mit 20,2 %, 20,6 % und 24,0 % die niedrigsten Anteile, während in Brandenburg fast zwei Drittel (64,0 %) aller Erstsemester Bildungsausländerinnen und -ausländer waren. Im Saarland und in Berlin kam ebenfalls mehr als die Hälfte der Erstsemester dieser Fächergruppe aus dem Ausland (60,3 % bzw. 55,5 %).



## 28. Anteil der Bildungsausländerinnen und -ausländer unter den Erstsemestern in der Fächergruppe „Kunst, Kunstwissenschaft“ sowie insgesamt in allen Fächergruppen 2024 (in %)



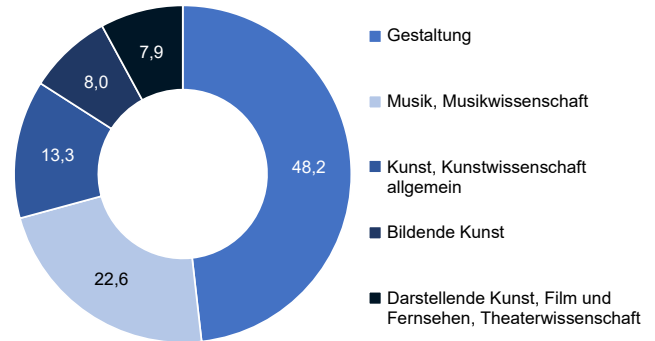
© Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Im Jahr 2023 beendeten insgesamt 297 220 Studierende in Deutschland ihr Erststudium erfolgreich. 3,4 % von ihnen, d.h. 9 980 Absolventinnen und Absolventen, schlossen ihr Studium in der Fächergruppe „Kunst, Kunstwissenschaft“ ab. Das waren 8,4 % weniger als im Jahr 2018, als 10 890 Studierende in der Fächergruppe „Kunst, Kunstwissenschaft“ ihr Erststudium abgeschlossen hatten. Im Zehnjahresvergleich waren es 2023 sogar ein Fünftel weniger Erstabsolventinnen und -absolventen als 2013 mit 12 540 bestandenen Prüfungen.

Frauenanteil unter Absolventinnen und Absolventen eines Erststudiums in der Fächergruppe „Kunst, Kunstwissenschaft“ höher als im Durchschnitt aller Fächergruppen

Etwa zwei Drittel (65,0 %) der Absolventinnen und Absolventen eines Erststudiums in der Fächergruppe „Kunst, Kunstwissenschaft“ im Jahr 2023 waren Frauen. Im Schnitt aller Fächergruppen wurden 54,3 % aller Abschlüsse von Frauen erreicht.

29. Bestandene Prüfungen eines Erststudiums in der Fächergruppe „Kunst, Kunstwissenschaft“ für das Prüfungsjahr 2023 nach Studienbereichen (in %)



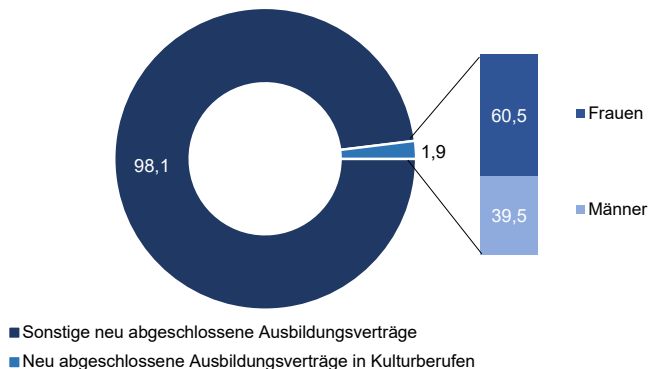
© Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Der Anteil der Erstabsolventinnen und -absolventen der Fächergruppe „Kunst, Kunstwissenschaft“ an der Bevölkerung gleichen Alters (nach Quotensummenverfahren<sup>6)</sup>) lag in Deutschland im Jahr 2023 insgesamt bei 1,0 %. Dabei führte der Stadtstaat Berlin mit einem Anteil von 2,6 % den Ländervergleich an, gefolgt von Hamburg (2,4 %) und Bremen (1,6 %). Am geringsten war der Anteil der Absolventinnen und Absolventen in diesem Bereich in Mecklenburg-Vorpommern (0,4 %), Schleswig-Holstein (0,5 %) und Thüringen (0,8 %).

### IV.4 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in den Kulturberufen

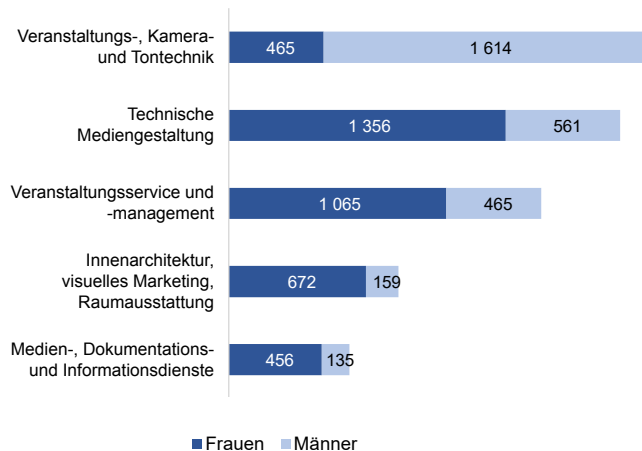
Neben den Studiengängen gibt es auch verschiedene duale Berufsausbildungen, die speziell auf den Kulturarbeitsmarkt vorbereiten. Im Jahr 2024 nahmen laut Berufsbildungsstatistik<sup>G</sup> 8 880 Auszubildende eine duale Ausbildung in einem Kulturberuf auf. Das entsprach 1,9 % von den insgesamt 475 060 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen in Deutschland.

#### 30. Neuverträge in der dualen Berufsausbildung insgesamt 2024 (in %)



Dabei wies Berlin mit 4,1 % den höchsten Anteil der Kulturberufe an allen neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen auf, gefolgt von Hamburg mit 3,4 % und Bremen mit 2,4 %. Die niedrigsten Werte verzeichneten Mecklenburg-Vorpommern mit 1,0 %, Sachsen-Anhalt mit 1,1 % und das Saarland mit 1,3 %.

#### 31. Die fünf häufigsten kulturrelevanten Berufsgruppen bei Neuverträgen in der dualen Berufsausbildung 2024 nach Geschlecht

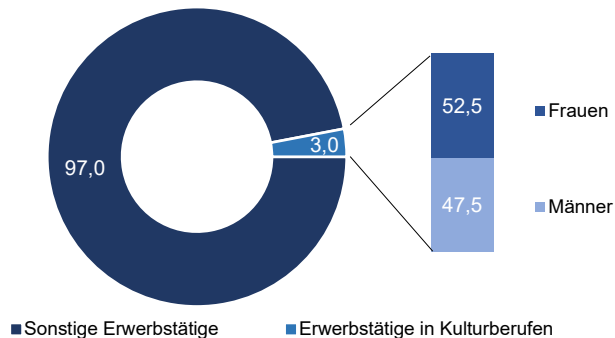




## IV.5 Erwerbstätige in Kulturberufen

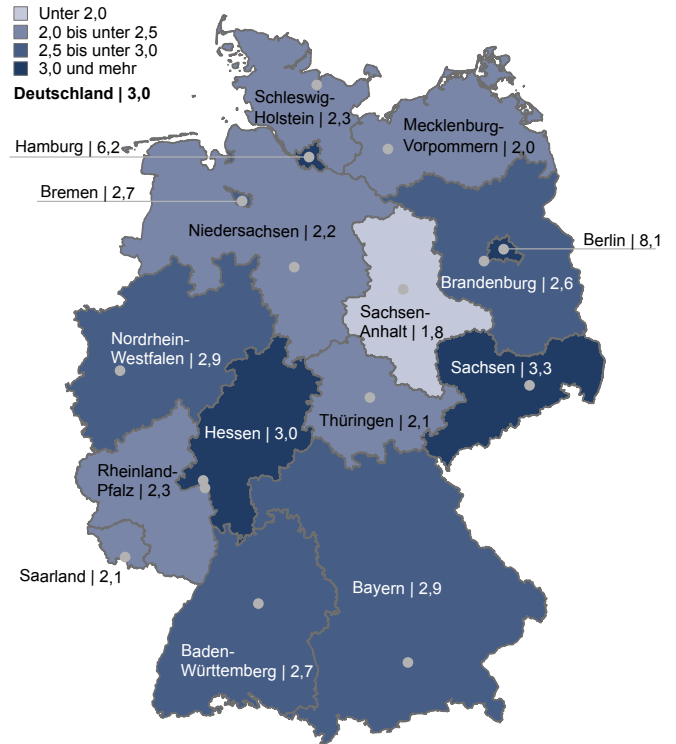
Nach Angaben des Mikrozensus lag die Zahl aller Erwerbstätigen im Jahr 2024 in Deutschland hochgerechnet bei 42,7 Millionen. Davon gingen 1,3 Millionen Erwerbstätige (3,0 %) einem Kulturberuf<sup>6</sup> nach. Die meisten Menschen waren im Bereich „Technische Mediengestaltung“ (242 000), gefolgt von „Redaktion und Journalismus“ (204 000) und „Lehrtätigkeiten an außerschulischen Bildungseinrichtungen“ (202 000) erwerbstätig.

32. Erwerbstätige insgesamt 2024 (in %)



Im Ländervergleich wiesen im Jahr 2024 Berlin mit 8,1 %, Hamburg mit 6,2 % und Sachsen mit 3,3 % einen überdurchschnittlich hohen Anteil Erwerbstätiger in Kulturberufen auf. Dieser Prozentsatz war mit 1,8 % in Sachsen-Anhalt am geringsten.

33. Anteil der Erwerbstätigen in Kulturberufen an Erwerbstätigen insgesamt 2024 (in %)



© Statistische Ämter des Bundes und der Länder

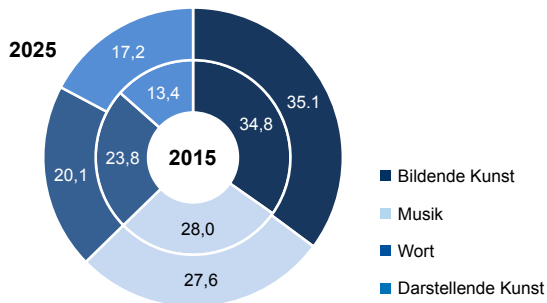
Kartengrundlage © GeoBasis-DE / BKG 2024 Kartografie: © Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, 2025

Quelle (Abb. 32 und 33): Erstergebnisse des Mikrozensus 2024, eigene Berechnungen.

In der Künstlersozialkasse<sup>6</sup> sind selbstständige Künstlerinnen und Künstler sowie Publizistinnen und Publizisten sozialversichert. Zum 1. Januar 2025 waren bei der Künstlersozialkasse insgesamt 186 600 Versicherte gemeldet und damit 1,6 % weniger als 2020, jedoch 2,8 % mehr als 2015. Unter den Versicherten waren im Jahr 2025 insgesamt 95 600 Männer und 91 000 Frauen. Mit 51,3 % lag der Männeranteil der Versicherten höher als bei den Erwerbstätigen in Kulturberufen (47,5 %).

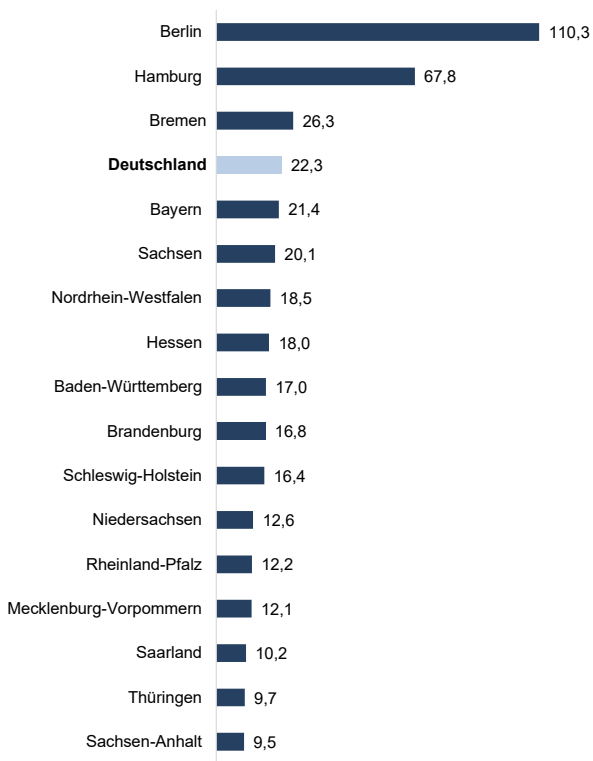
Anteil der Versicherten in der  
Künstlersozialkasse zuletzt rückläufig

34. Versicherte in der Künstlersozialkasse 2015 und 2025  
nach Kunstbereichen (in %)



© Statistische Ämter des Bundes und der Länder

35. Versicherte je 10 000 Einwohnerinnen und Einwohner in der  
Künstlersozialkasse 2025



© Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Quelle (Abb. 34 und 35): Künstlersozialkasse (KSK), eigene Berechnungen.



**Hinweis:** Ausführliche Definitionen, methodische Erläuterungen sowie weiterführende Informationen zu den verwendeten Daten sind in der Publikation „Kulturindikatoren auf einen Blick 2024 – Ein Ländervergleich“ enthalten. Den Bericht können Sie kostenfrei unter <https://www.statistikportal.de/de/bildung-und-kultur> herunterladen.

### Berufsbildungsstatistik

Im Rahmen der Berufsbildungsstatistik wird eine Vollerhebung bei allen Kammern bzw. zuständigen Stellen, bei denen Auszubildende registriert sind, durchgeführt. Die Abgrenzung der kulturrelevanten Berufsgruppen ist nahezu identisch zu den Kulturberufen und beruht auf der Standardklassifikation „Klassifikation der Berufe“ (KldB) in der Ausgabe 2010. Für eine Auflistung der kulturrelevanten Berufsgruppen siehe → „Kulturberufe“.

### Bildungsausländerinnen und -ausländer

Als Bildungsausländerinnen und -ausländer werden die ausländischen Studierenden bezeichnet, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland bzw. an einem Studienkolleg erworben haben.

### Denkmäler

Denkmäler lassen sich typischerweise unterscheiden in Bau-  
denkmäler – dazu zählen alle Einzelbaudenkmäler (Schlösser,

Burgen etc.), Gartendenkmäler (Parks und Gärten) und Denkmalbereiche (zum Beispiel historische Ortskerne) – sowie in Bodendenkmäler (zum Beispiel archäologisch bedeutsame Stätten) und in bewegliche, d. h. nicht ortsfeste Denkmäler (zum Beispiel Schiffe oder Glocken, aber auch kleinere Einzelgegenstände wie Werkzeuge, Geräte, Schmuck etc.).

### Deutscher Bühnenverein e. V.

Der Deutsche Bühnenverein erhebt Daten von öffentlichen Theatern, Orchestern (inkl. Rundfunkorchester), Privattheatern und Festspielen. Zu Veranstaltungen der öffentlichen Theater zählen Schauspiel-, Kinder-, Jugend- und Figurentheater sowie sonstige Veranstaltungen, zum Beispiel Kabarett oder Lesungen sowie Konzertveranstaltungen und die Musiktheaterveranstaltungen Oper, Tanz, Operette und Musical. Detaillierte Informationen zu Veranstaltungen der Privattheater liegen nicht vor.

### Filmförderungsanstalt

Die Filmförderungsanstalt (FFA) ist die nationale Filmförderungseinrichtung in Deutschland. Neben der Filmförderung nach dem Filmförderungsgesetz (FFG) betreut die FFA administrativ die Filmförderung der von dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) verantworteten Förderprogramme. Die FFA stellt jährlich Kennzahlen zu den Spielstätten (Kinos), Leinwänden (Kinosäle) und Filmbesuchen nach Bundesländern zur Verfügung.

### Freizeit, Sport und Kultur

Für die Angaben der privaten Konsumausgaben werden jene Ausgaben der Haushalte gruppiert, aus denen sich auch kulturell relevante Ausgabenpositionen identifizieren lassen. Zu diesen Positionen gehören: Ausgaben für den Erwerb von Musikinstrumenten und audiovisuellen Medien, Büchern (auch CD-ROMs, E-Book-Downloads), Zeitungen, Zeitschriften oder Kulturdienstleistungen (z. B. Musikunterricht oder der Besuch von Kino-, Theater-, Konzert- und Zirkusveranstaltungen). Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu beachten, dass die zusammengefasste Darstellung des Bereichs Freizeit, Sport und Kultur auch nicht kulturell relevante Ausgaben enthält. Darunter fallen zum Beispiel Spielwaren, Haustiere, Sportausrüstung oder Pauschalreisen. Die hier dargestellten Ausgaben der privaten Haushalte stammen aus den Laufenden Wirtschaftsrechnungen (LWR). Die in diesem Bericht verwendeten Ergebnisse der LWR 2022 wurden auf Basis des Mikrozensus 2021 hochgerechnet, der auf den Eckwerten des Zensus 2011 basiert.

### Hochschulbibliothekszenrum

Datengrundlage für die Angaben zu den Bibliotheken ist die Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS). Sie wird durch das Hochschulbibliothekszenrum (hbz) des Landes Nordrhein-Westfalen erstellt. Die Statistik enthält wichtige Kennzahlen der öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken Deutschlands.

### Hochschulstatistik

Die Datenquelle der Hochschulstatistik sind die Verwaltungsdaten der Hochschulen in Deutschland, die an die Statistischen Landesämter übermittelt werden. Zu diesen Angaben gehören unter anderem die Anzahl der Studierenden und Studienanfängerinnen und -anfänger, das Hochschulpersonal sowie die abgelegten Prüfungen getrennt nach Fächergruppen, Studienbereichen und Studienfächern.

### IKT-Erhebung

Die IKT-Erhebung (Erhebung zur Informations- und Kommunikationstechnologie in Haushalten) ist eine jährliche europäische Stichprobenerhebung der amtlichen Statistik über die private Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) der privaten Haushalte. Bei der Befragung werden Daten zur Ausstattung und zur Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien, insbesondere Computer und Internet, erhoben. Die Ergebnisse der IKT-Erhebung bis einschließlich der Befragung 2024 basieren auf dem Mikrozensus-Hochrechnungsrahmen aus dem Zensus 2011. Ab dem Erhebungsjahr 2025 werden die IKT-Ergebnisse dann auf dem Hochrechnungsrahmen nach dem Zensus 2022 beruhen.

### Institut für Museumsforschung

Die Daten zu den Museumsbesuchen stammen aus der statistischen Gesamterhebung zu den Museen der Bundes-

republik Deutschland, die vom Institut für Museumsforschung (IfM) durchgeführt wird. Museen wurden durch das IfM über folgende Kriterien definiert: Es muss eine Sammlung sowie eine Präsentation von Objekten mit kultureller, historischer oder allgemein wissenschaftlicher Zielsetzung vorhanden sein. Die Einrichtung muss öffentlich zugänglich sein und bietet überwiegend nicht kommerzielle Ausstellungen an. Überdies muss der Ausstellungsbereich klar abgegrenzt sein.

### Kulturberufe

Die Abgrenzung der kulturelevanten Berufsgruppen für die Erwerbstätigen und Auszubildenden erfolgte durch die Abstimmung im Arbeitskreis Kulturstatistik. Es wurden jene Berufsgruppen einbezogen, die einen kulturelevanten Anteil von 50 % besaßen. Bei den Erwerbstätigen und bei den Ausbildungsberufen wurden unter anderem folgende Berufsgruppen als Kulturberufe berücksichtigt: Technische Mediengestaltung, Fototechnik und Fotografie, Lehrtätigkeiten an außerschulischen Bildungseinrichtungen, Redaktion und Journalismus, Kunsthandwerk und bildende Künste, Musik-, Gesangs- und Dirigententätigkeiten oder Theater-, Film- und Fernsehproduktion.

### Künstlersozialkasse

Die Künstlersozialkasse ist die zuständige Stelle für die Künstlersozialversicherung. Die Künstlersozialversicherung ist die Sozialversicherung für selbstständige Künstlerinnen

und Künstler sowie Publizistinnen und Publizisten in Deutschland. Die verwendeten Daten geben den Versichertenbestand der Künstlersozialkasse wieder, der aus selbstständigen Künstlerinnen und Künstlern sowie Publizistinnen und Publizisten zum Stichtag 1. Januar des jeweiligen Jahres besteht. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Künstlerinnen und Künstler werden nicht berücksichtigt. Daher ist die Anzahl der Versicherten bei der Künstlersozialkasse nicht mit der Anzahl der Künstlerinnen und Künstler insgesamt gleichzusetzen.

### Laufende Wirtschaftsrechnungen

Bei den Laufenden Wirtschaftsrechnungen (LWR) handelt es sich um eine Stichprobe, für die in Deutschland jährlich knapp 8 000 Haushalte zu deren Einkommen, Einnahmen und Ausgaben, Konsumgewohnheiten, Wohnverhältnissen und Ausstattung mit Gebrauchsgütern befragt werden. Die Auswertung der Ergebnisse erfolgt auf nationaler Ebene für Deutschland insgesamt sowie getrennt nach westdeutschen und ostdeutschen Ländern. Daten zu den einzelnen Bundesländern lagen nicht vor. Die in diesem Bericht verwendeten Ergebnisse der LWR 2022 wurden auf Basis des Mikrozensus 2021 hochgerechnet, der auf den Eckwerten des Zensus 2011 basiert.

### Öffentlicher Gesamthaushalt

Der öffentliche Gesamthaushalt umfasst die staatlichen Haushalte des Bundes und der Länder sowie die kommunalen Haushalte. Zu den Erhebungseinheiten zählen im Einzelnen:

- Bund
- Kamurale Sondervermögen des Bundes (unvollständig)
- Länder einschließlich der Stadtstaaten Berlin, Bremen, Hamburg und kamurale Sondervermögen der Länder (unvollständig)
- Gemeinden und Gemeindeverbände
- Kommunale Zweckverbände

### Quotensummenverfahren

Für die Bestimmung der Absolventenquote wird zunächst für jeden einzelnen Altersjahrgang der Bevölkerung der Anteil der Erstabsolventinnen und -absolventen berechnet. Die Anteile werden anschließend addiert, sodass alle Absolventinnen und Absolventen mit in die Kennzahl eingehen.

### Tageszeitungen

Tageszeitungen lassen sich unterteilen in: überregionale Abonnementzeitungen, lokale und regionale Abonnementzeitungen sowie Kaufzeitungen. Eine Abonnementzeitung ist jenes Verkaufsexemplar einer Zeitung, das überwiegend an feste und zahlende Einzelpersonen innerhalb eines bestimmten Zeitraums geliefert wird. Die große Masse der Abonnement-

zeitungen ist lokal und regional geprägt. Kaufzeitungen erzielen ihren Umsatz überwiegend über den Einzel- bzw. Straßenverkauf.

### Verband deutscher Musikschulen

Der Verband deutscher Musikschulen (VdM) ist mit seinen 16 Landesverbänden der kommunale Fach- und Trägerverband der rund 930 öffentlichen Musikschulen in Deutschland. Er veröffentlicht jährlich Statistiken zu den öffentlichen Musikschulen in Deutschland unter anderem mit Angaben zu Schülerzahlen, Fächerwahl oder Altersverteilung.

### Volkshochschulen

Volkshochschulen (VHS) sind in Deutschland öffentliche Weiterbildungsinstitutionen mit breitem Fächerangebot. Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE) veröffentlicht jährlich die „Volkshochschul-Statistik“ mit Kennzahlen unter anderem zum Angebot und der Teilnehmendenstruktur in den VHS-Kursen.

Die Broschüre „Kulturindikatoren | kompakt“ wurde vom Hessischen Statistischen Landesamt erstellt und vom Arbeitskreis Kulturstatistik begleitet.

#### Autorin:

Yvonne Lieber

#### Unter Mitarbeit von:

Annika Döringer

Nadine Müller

#### Mitglieder des Arbeitskreises Kulturstatistik:

Ulrike Blumenreich	Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft e. V.
Juliane Bonde	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg
Pia Brugger	Statistisches Bundesamt
Cornelia Domino	Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur
Dr. Angela Göllnitz	Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
Dr. Thorsten Heimann	Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
Lieselotte Hofmann	Statistisches Bundesamt
Janine Kilon	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg
Dr. Henning Krüger	Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur
Yvonne Lieber	Hessisches Statistisches Landesamt
Anja Liersch	Statistisches Bundesamt
Nadine Müller	Hessisches Statistisches Landesamt
Dr. Marco Mundelius	Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland
Christina Stausberg	Deutscher Städtetag
Marlon Suárez	Statistisches Bundesamt
Dr. Martin Szibalski	Statistisches Bundesamt
Susanne Wilhelm	Bayerisches Landesamt für Statistik



# Adressen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

## Statistisches Bundesamt

**Statistisches Bundesamt**  
Gustav-Stresemann-Ring 11  
65189 Wiesbaden  
[www.destatis.de](http://www.destatis.de)  
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)

## Statistische Ämter der Länder

**Statistisches Landesamt  
Baden-Württemberg**  
Raiffeisenplatz 5  
70736 Fellbach  
Telefon: 0711 641-2833  
[www.statistik-bw.de](http://www.statistik-bw.de)  
[auskunftsdienst@stala.bwl.de](mailto:auskunftsdienst@stala.bwl.de)

**Bayerisches Landesamt für Statistik**  
Nürnberger Str. 95  
90762 Fürth  
Telefon: 0911 98208-6563  
[www.statistik.bayern.de](http://www.statistik.bayern.de)  
[info@statistik.bayern.de](mailto:info@statistik.bayern.de)

**Amt für Statistik Berlin-Brandenburg**  
Steinstraße 104-106  
14480 Potsdam  
Telefon: 0331 8173-1777  
[www.statistik-berlin-brandenburg.de](http://www.statistik-berlin-brandenburg.de)  
[info@statistik-bbb.de](mailto:info@statistik-bbb.de)

**Statistisches Landesamt Bremen**  
An der Weide 14-16  
28195 Bremen  
Telefon: 0421 361-6070  
[www.statistik.bremen.de](http://www.statistik.bremen.de)  
[info@statistik.bremen.de](mailto:info@statistik.bremen.de)

**Statistisches Amt für Hamburg  
und Schleswig-Holstein**  
Steckelhörn 12  
20457 Hamburg  
Telefon: 040 42831-1766  
[www.statistik-nord.de](http://www.statistik-nord.de)  
[info@statistik-nord.de](mailto:info@statistik-nord.de)

**Hessisches Statistisches Landesamt**  
Rheinstraße 35/37  
65185 Wiesbaden  
Telefon: 0611 3802-802  
[www.statistik.hessen.de](http://www.statistik.hessen.de)  
[info@statistik.hessen.de](mailto:info@statistik.hessen.de)

**Statistisches Amt  
Mecklenburg-Vorpommern**  
Lübecker Straße 287  
19059 Schwerin  
Telefon: 0385 58856-712  
[www.statistik-mv.de](http://www.statistik-mv.de)  
[statistik.auskunft@statistik-mv.de](mailto:statistik.auskunft@statistik-mv.de)

**Landesamt für Statistik  
Niedersachsen (LSN)**  
Göttinger Chaussee 76  
30453 Hannover  
Telefon: 0511 9898-1134  
[www.statistik.niedersachsen.de](http://www.statistik.niedersachsen.de)  
[auskunft@statistik.niedersachsen.de](mailto:auskunft@statistik.niedersachsen.de)

**Information und Technik  
Nordrhein-Westfalen**  
Geschäftsbereich Statistik  
Mauerstraße 51  
40476 Düsseldorf  
Telefon: 0211 9449-2495  
[www.it.nrw.de](http://www.it.nrw.de)  
[statistik-info@it.nrw.de](mailto:statistik-info@it.nrw.de)

**Statistisches Landesamt  
Rheinland-Pfalz**  
Mainzer Straße 14-16  
56130 Bad Ems  
Telefon: 02603 71-4444  
[www.statistik.rlp.de](http://www.statistik.rlp.de)  
[info@statistik.rlp.de](mailto:info@statistik.rlp.de)

**Statistisches Landesamt Saarland**  
Virchowstraße 7  
66119 Saarbrücken  
Telefon: 0681 501-5925  
[www.statistik.saarland.de](http://www.statistik.saarland.de)  
[presse@statistik.saarland.de](mailto:presse@statistik.saarland.de)

**Statistisches Landesamt  
des Freistaates Sachsen**  
Macherstraße 63  
01917 Kamenz  
Telefon: 03578 33-1913  
[www.statistik.sachsen.de](http://www.statistik.sachsen.de)  
[info@statistik.sachsen.de](mailto:info@statistik.sachsen.de)

**Statistisches Landesamt  
Sachsen-Anhalt**  
Merseburger Straße 2  
06110 Halle (Saale)  
Telefon: 0345 2318-777  
[www.statistik.sachsen-anhalt.de](http://www.statistik.sachsen-anhalt.de)  
[info@statistik.sachsen-anhalt.de](mailto:info@statistik.sachsen-anhalt.de)

**Thüringer Landesamt für Statistik**  
Europaplatz 3  
99091 Erfurt  
Telefon: 0361 57331-9642  
[www.statistik.thueringen.de](http://www.statistik.thueringen.de)  
[auskunft@statistik.thueringen.de](mailto:auskunft@statistik.thueringen.de)





